

## **Appendix II: Kurzstudien der urbanen Agglomerationen Aguascalientes und Veracruz**

### **A.II.1 Aguascalientes, 1990-2005**

#### **A.II.1.1 Allgemeines**

Wie Querétaro wird auch Aguascalientes im *Sistema Urbano Nacional (SUN)* zu der Kategorie urbaner Agglomerationen gezählt, da auch diese, 190 km von Guadalajara entfernt, 1.890 m hoch gelegene Stadt bis 2005 keine bundesstaatliche Grenzen überschritt und mit rund 800.000 Einwohnern nicht mehr eine Millionen Einwohner beherbergt. Aguascalientes liegt in einer fruchtbaren Ebene, in der Wein und Obst angebaut werden. Ihr größter Aufschwung fand in den 70er Jahren statt, doch auch heute noch wächst die Stadt beharrlich.

Eine nähere Betrachtung der städtischen Entwicklung Aguascalientes erscheint ratsam, wie der Artikel in der Stadtzeitung Aguascalientes vom 09.05.2005: „Aguascalientes verliert Lebensqualität. Das explosive Stadtwachstum fördert Gewalt und Intoleranz“ zeigt (1). In diesem Artikel wird beschrieben, dass die Entwicklung der vergangenen 25 Jahre die Stadtfläche um ein 7faches hat anwachsen lassen, und die Lebensqualität der Stadt gleichsam gesunken sei. Der Präsident der Architektenvereinigung Valuadores, Héctor Martín Jiménez meint, dass dringend eine Stadtplanung notwendig sei, die eine wünschenswerte Entwicklung von Aguascalientes für kommenden 25 Jahre mit sich bringen könnte.

Auf der anderen Seite ging Aguascalientes bei einer Studie der nationalen Tageszeitung *Reforma* vom Juli 2001 als diejenige Stadt Mexikos mit der höchsten Lebensqualität hervor, wobei insbesondere die öffentliche Sicherheit, die Qualität des Ausbildungssystems, die Verfügbarkeit von Wohnungen und deren Standard, öffentliche Parks und Grünflächen, die Qualität der Gesundheitsversorgung sowie die klimatischen und Umweltbedingungen gerühmt wurden. Eine andere, in der gleichen Tageszeitung am 29. Oktober 2001 veröffentlichte, jedoch von der Organisation „Transparencia Mexicana“ erstellte Studie ergab, dass das Korruptionsniveau des Bundeslandes Aguascalientes, national betrachtet, als eines der niedrigsten galt.

(1) *Abb. A.II.1.1.1*



**Se llevó la tarde y la Oreja de Oro ¡Estrujante y torera actitud de Fabián Barba!**

AGUASCALIENTES

# El Heraldo

AGUASCALIENTES, AGS., LUNES 9 DE MAYO DEL 2005 INFORMACION LOCAL \$6.00

## Aguascalientes pierde calidad de vida



**Requiere más planificación la educación superior: JM**

Hay que regular la oferta para que prevealezca la calidad

La oferta educativa del nivel superior en Aguascalientes ha superado a la demanda y por lo tanto se corre el riesgo de que en el corto plazo las universidades privadas que no

**El explosivo crecimiento citadino fomenta violencia e intolerancia**

Es urgente planificar el tipo de ciudades que deseamos para los próximos 25 años: HMJ

**Por: Ana Silvia Lozano Galindo**  
EL HERALDO

**E**l crecimiento acelerado que en los últimos 25 años se ha registrado en la ciudad de Aguascalientes, donde la mancha urbana se multiplicó en 7 veces, ha repercutido en una evidente pérdida de la calidad de vida y bienestar psicofísico de la población que debe ser frenada cuanto antes.

El hacinamiento que se observa en algunos puntos de la capital aguascalientense, aunado al mayor desplazamiento que en la actualidad tienen que realizar los habitantes para llegar a sus centros de trabajo y estudio, obligan a la inversión de tiempo y esfuerzo y han propiciado un cambio de actitudes en las personas por lo que hoy en día nos encontramos con manifestaciones conductuales de agresividad, intolerancia e individualismo que anteriormente no existían.

El presidente de la Sociedad de Arquitectos Valuadores, Héctor Martín Jiménez, señaló que el reto en ese sentido es definir desde ahora qué tipo de ciudad deseamos para el próximo cuarto de siglo y para ello debe existir un serio compromiso de las autoridades estatales y municipales de reorientar esfuerzos de largo plazo hacia la conservación de todos aquellos elementos que caracterizaron por décadas a Aguascalientes como una ciudad sana y con altos niveles de bienestar poblacional.

Por parte de los arquitectos, dijo, existe también el compromiso de contribuir con decisiones técnicas de impacto que fomenten el crecimiento ordenado, estético, funcional y cálido que debe existir en toda ciudad moderna que al mismo tiempo cuida su esencia social.

Para ello se pugna porque los gobiernos proyecten, crecimiento, introducción de elementos de modernidad y desarrollo pero sin perder de vista el objetivo fundamental de que las ciudades las hacen sus habitantes y éstos deben gozar de un mínimo de bienestar de vida que en los grandes "monstruos" urbanos ha quedado prácticamente en la historia.

Pase a la Página 4

**RESUMEN DE LA JORNADA 17**

MONTERREY	1-3	TOLUCA
SANTOS	2-0	CRUZ AZUL
JAGUARES	4-1	TIGRES
PUEBLA	0-3	TIGRES
AMERICA	5-2	ATLAS
CHIVAS	2-1	PUMAS
DORADOS	1-0	TECOS
MORELIA	2-1	ATLANTO



**¡"Tormenta eléctrica" en el Estadio Victoria!**

Abb. A.II.1.1.1: Artikel in der Stadtzeitung Aguascalientes: Aguascalientes verliert Lebensqualität

Quelle: El Heraldo, Aguascalientes, 09.05.2005

## Geschichte

Bevor jedoch auf den städtischen Wandel Aguascalientes zwischen 1990 und 2005 eingegangen wird, soll ein kurzer historischer Abriss der Stadt, die prähispanischen Wurzeln, aber auch kolonialen Gründungen entwachsen ist, und des Bundesstaates vorangeschickt werden. „La Villa de Nuestra Señora de la Asunción de las Aguascalientes“ wurde 1575 von den Spaniern als Fort zur Abwehr aufständiger Chichimeken gegründet, wobei der Name auf die zahlreichen Thermalquellen mit heißem Wasser verwies, die in der Umgebung der Stadt aus der Erde sprudeln. Im Volksmund heißt der Ort auch „La Ciudad Perforada“ da ein Labyrinth unterirdischer Gänge bisher unbekannter Herkunft unterhalb der Stadt angelegt ist. Man nimmt an, dass die Gänge und Höhlen von präkolumbianischen Vorfahren stammen.

Die zwischen den Seen von Moreno und Zacatecas gelegene spanische Kleinstadt diente zudem als Station für die zwischen Mexiko-Stadt, Guanajuato und Zacatecas Silber, Gold, Kupfer und sonstige Handelswaren transportierenden Karawanen, und nahm als solche während der gesamten Kolonialzeit eine bedeutende Rolle im ökonomischen Leben des „Neuen Galiziens“ ein, wie die, 190 km von Guadalajara entfernte und Aguascalientes miteinbeziehende Region ursprünglich von den Spaniern genannte wurde. Die Stadt wuchs jedoch, bedingt durch die Epidemien von Matlezahuatl, trotz der Einwanderung indianischer Stämme nach ihrer Gründung nur sehr langsam. Um gar einem drohenden Bevölkerungsverlust entgegenzuwirken, wurde 1604 eine sogenannte „Congrega de Indios“ (indianische Versammlung) zugelassen, welche sich im Norden beim Dorf San Marco niederließ und 1821 in die Stadt eingegliedert wurde. Hier findet heute jährlich im April/ Mai die landesweit populäre Landwirtschaftsmesse „Feria Nacional de San Marcos“ statt.

Im 17. Jahrhundert wuchs die Bedeutung von Aguascalientes. Neue Straßen wurden geplant und repräsentative Gebäude errichtet. Im Jahre 1835 wurde aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen der Bundesstaat Aguascalientes geschaffen, welcher der Legende nach, durch einen Kuss der Frau des Bürgermeisters auf die Wange des damaligen Diktators Antonio de Santa Ana initiiert wurde. 1857 wurde Aguascalientes mit der Verkündung der Verfassung endgültig zu einem freien Bundesstaat, dessen Hauptstadt Aguascalientes ist.

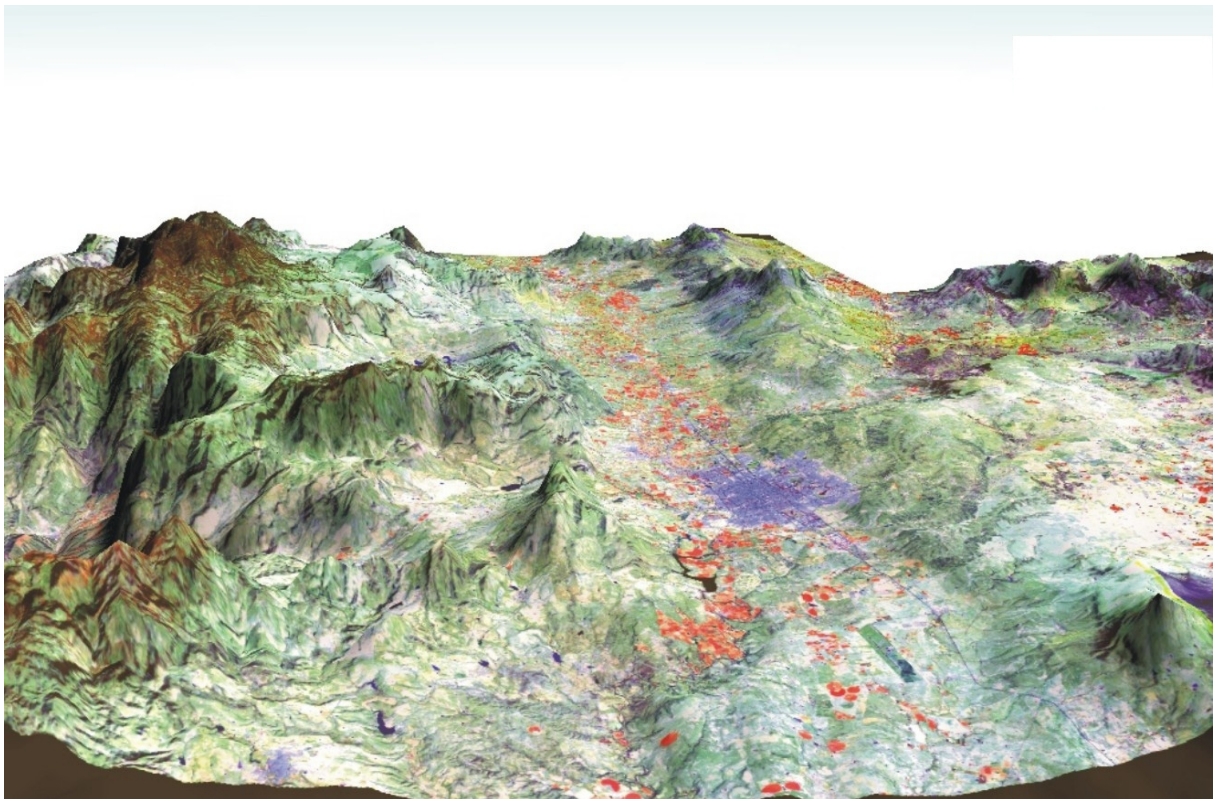
Die Epoche des Diktators Porfirio Díaz (1875-1910) gilt als erster bedeutender Zeitraum der Modernisierung und der beschleunigten städtischen und demografischen Entwicklung Aguascalientes' (2). In diesem Abschnitt politischer Regierungsstabilität, in welchem liberale Ideen den ökonomischen Sektor beeinflussten, wurde das Eisenbahnsystem ausgebaut und die Verbindung zu den USA gestärkt. Somit wurden die Städte des Nordens endgültig an die Hochebene um Guadalajara im Zentrum des Landes angeschlossen. Außerdem führten eine

---

(2) Abb. A.II.1.1.2



*Abb. A.II.1.1.2: Dem Architekten J. Refugio Reyes Rivas (1862-1943) verdankt die Stadt einige ihrer wichtigsten Gebäude*



*Abb. A.II.1.1.3: Die Stadt Aguascalientes liegt topografisch eingebettet in einer fruchtbaren Hochebene*

*Quelle: Secretaría de Desarrollo Social (Sedeso), Aguascalientes, 2004*

Reihe anderer Elemente dazu, dass sich die kleine und liebenswerte ruhige Stadt von einem Moment zum anderen in einen zentralen Punkt wandelte, in welche mit der neuen Eisenbahn Hunderte von Immigranten ankamen und moderne Fabriken errichteten, die den Lebensrhythmus und die -bedingungen der Stadt änderten. Noch heute gilt die strategisch günstig zwischen Zacatecas und Guadalajara gelegene Stadt Aguascalientes als kommunikativer Übergangspunkt zwischen dem pazifischen Ozean und dem Bajío der Zone von Monterrey, Zacatecas, Tamaulipas sowie dem Golf von Mexiko.

Der Aufstieg Aguascalientes' wurde zudem durch die Ansiedlung der Bergbauindustrie begünstigt, so dass, hervorgerufen durch die guten Eisenbahnverbindungen, die geografische Lage im 1.890 m hoch gelegenen, fruchtbaren und klimatisch angenehmen Altipano (3) und die allgemein günstige kommerzielle Entwicklung der Landwirtschaft, die Stadt während des gesamten 20. Jahrhunderts stetig anwuchs, wobei der größte Aufschwung ähnlich wie in Querétaro in Folge der staatlich geförderten Industrialisierung der Provinz in den 70er Jahren stattfand. In der nachstehenden Periode erlebte Aguascalientes einen zweiten eindrucksvollen demografischen, physischen und ökonomischen Boom, welcher sich in einem eindrucksvollen Wandel der Stadtgestalt sowie den Lebensumständen ihrer Bevölkerung widerspiegelte.

Aguascalientes besitzt ein sehr schönes historisches Zentrum, welches jedoch nicht auf dem in der Kolonialzeit von den spanischen Eroberern üblicherweise angewandten, rigiden Schachbrettmuster basiert, sondern mit seinem unregelmäßigen, gebogenen Straßengrundriss u.a. auf die vorspanische Siedlung im Stadtteil San Marcos zurückgeführt wird. An dessen Hauptplatz, der Plaza Principal oder Plaza de la República, steht der Palacio de Gobierno, der im 18. Jh. erbaute Regierungspalast. Er wurde von Osvaldo Barra mit einem gewaltigen Mural ausgeschmückt, das die Haupterwerbsquellen des Staates, die Landwirtschaft und die Industrie, zeigt. Übertagt wird der blumengeschmückte Platz von der barocken Kathedrale aus dem 18. Jahrhundert. Ansonsten ist Aguascalientes auf den ersten Blick eine formal stark heterogene Stadt, die relativ gleichmäßig mit ca. drei Geschossen im Zentrum und einem Geschoss in der Peripherie bebaut ist, wobei die nördlich und südlich der Innenstadt wie auch in Querétaro in den Außengebieten entstandenen voluminösen Arbeits- und Produktionsstätten nachhaltig aus den Stadtgefüge hervorstechen. Generell hat auch die urbane Agglomeration Aguascalientes trotz des schnellen Aufstiegs zu einem einflussreichen Industrie- und Dienstleistungszentrum ihren provinziellen Charakter beibehalten.

---

(3) *Abb. A.II.1.1.3*

## Bundesstaat

Fast im Zentrum des Landes gelegen, grenzt der Bundesstaat Aguascalientes nach Norden, Nordosten und Westen an den Bundesstaat Zacatecas, nach Südwesten und Süden an Jalisco und ist der drittkleinste Bundesstaat des Landes (4). Der Bundesstaat zählt 2005 gemäß den Daten den II Censos de Población y Vivienda 2005 1.065.416 Einwohner, gut  $\frac{2}{3}$  davon leben in der die politischen und ökonomischen Kräfte des Landes vereinenden Hauptstadt Aguascalientes, so dass die Bevölkerung des Bundesstaates überwiegend urban ist, und die Menschen nicht aus isolierten, vereinsamten Landstrichen kommen. Sie unterscheiden sich somit kulturell grundlegend von anderen Regionen des Landes. Politisch wird der Bundesstaat in elf Gemeinde unterteilt: Aguascalientes, Asientos, Calvillo, Cosío, Jesús María, Pabellón de Arteaga, Rincón de Romos, San José de Gracia, Tepezalá, San Francisco de los Romo und El Llano.

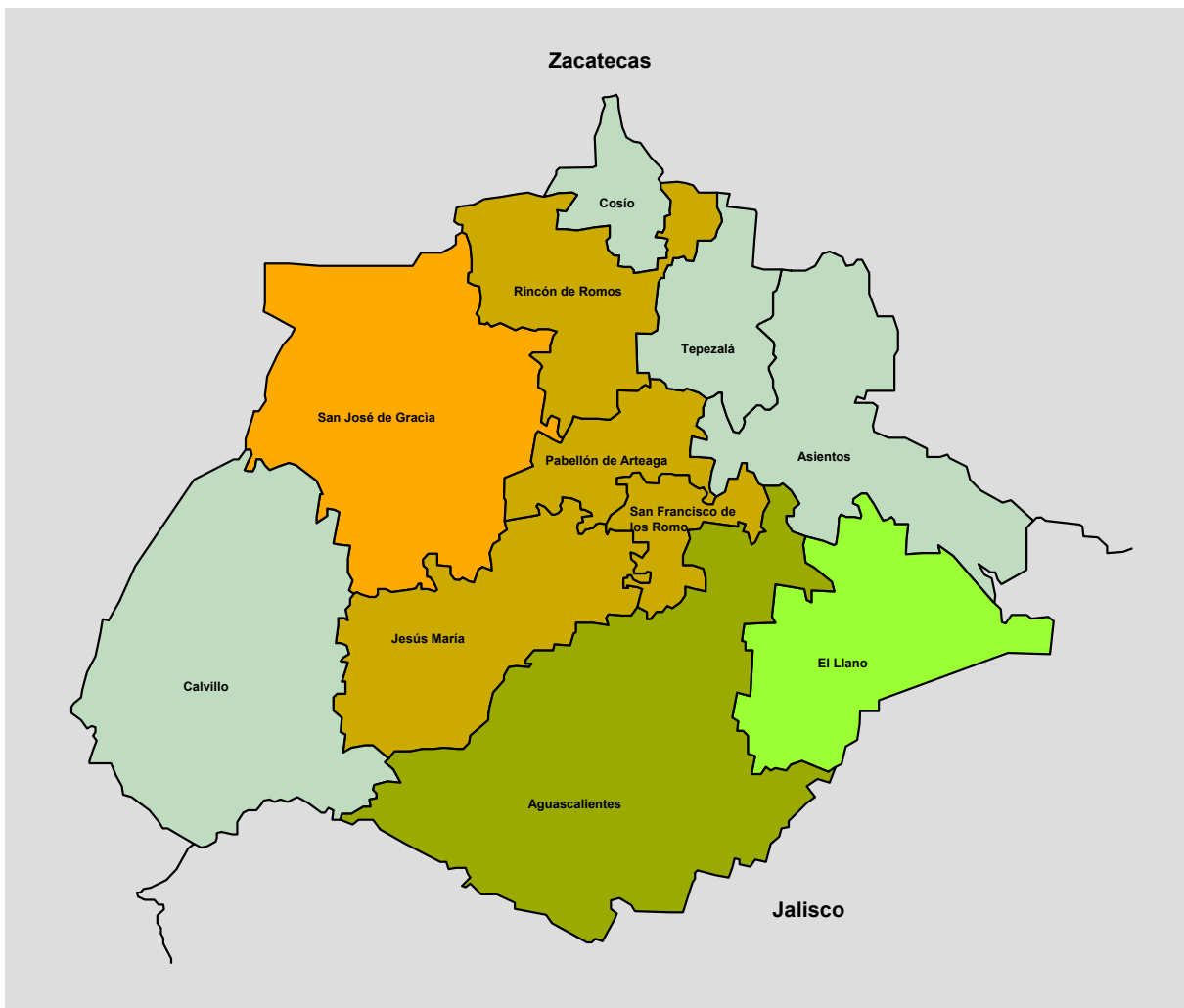


Abb. A.II.1.1.4: Bundesstaat Aguascalientes

(4) Abb. A.II.1.1.4

## A.II.1.2 Expansion

### Demografisches Wachstum

Der ehemalige, zwischen Mexiko-Stadt, Guanajuato und Zacatecas gelegene Etappenort Aguascalientes repräsentierte aufgrund der Einwohnerzahl von etwa 35.000 Einwohnern bereits um 1900 eine der bedeutendsten Städte des Landes, verlor allerdings in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts an Einfluss. Erst mit dem Überschreiten der 100.000 Einwohnermarke setzte Mitte der 50er Jahre eine kräftige Wachstumsphase ein, welche bis 2005 andauert. Die starke Bevölkerungsentwicklung führte dazu, dass Aguascalientes im Jahre 1970 224.535 Einwohner zählte und bis 1980 auf 359.454 Einwohner answoll, wobei das Jahrzehnt von 1970 bis 1980 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,82 % den höchsten, im vergangenen Jahrhundert für die Stadt ermittelten Wert darstellte (5). Doch auch in der Folge hielt die demografische Expansion Aguascalientes' durch die Anlage neuer, großer Industrieareale an.

So immigrierten immer mehr Menschen in die Stadt, sei es vom Lande oder der Landeshauptstadt oder gar, in geringerem Umfang, aus dem Ausland kommend, auch wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate mit 3,48 % von 1980 bis 1990 im Vergleich zum vorangegangenen Jahrzehnt leicht abfiel, die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten aber jeweils von Ausgangswert ausgehen und somit bei gleicher Wachstumsgeschwindigkeit proportional geringere Werte anzeigen. So beinhaltete die Einwohnerzahl Aguascalientes von 1990 mit 506.274 Einwohner einen Anstieg seit 1980 um 146.820 Einwohner, während die Differenz von 1970 bis 1980 bei 134.919 Einwohner lag.

Im folgenden Jahrzehnt nahm die Einwohnerzahl Aguascalientes' weiter zu, erreichte 1995 582.827 Einwohner und 2000 643.419 Einwohner, wobei die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate mit 2,43 % zwischen 1990 und 2000 wiederum sank, jedoch deutlich den nationalen Mittelwert des gleichen Zeitraumes von 1,9 % übertraf. Zudem entsprach die Steigerung der Einwohnerzahl innerhalb der genannten Periode mit 137.145 Personen einer Anzahl, die in etwa den Werten der vorangegangenen Jahrzehnte entsprach. In den ersten fünf Jahren des beginnenden 21. Jahrhunderts änderte sich die Situation mit der Konurbation der Nachbargemeinde Jesús María, welche die Bevölkerungsentwicklung überproportional in den Höhe schnellen ließ, drastisch. So zählt die Einwohnerzahl der konurbierten Stadtfläche 2005 805.666 Einwohner, 723.043 Einwohner verfallen dabei auf die zentrale Gemeinde, 82.623 auf Jesús María.

Demzufolge birgt die Bevölkerungsentwicklung der urbanen Agglomeration Aguascalientes einen ähnlichen Verlauf wie diejenige Querétaros (6), d.h. einen seit 1990 anhaltenden und

(5) Tab. A.II.1.2.1

(6) Abb. A.II.1.2.1

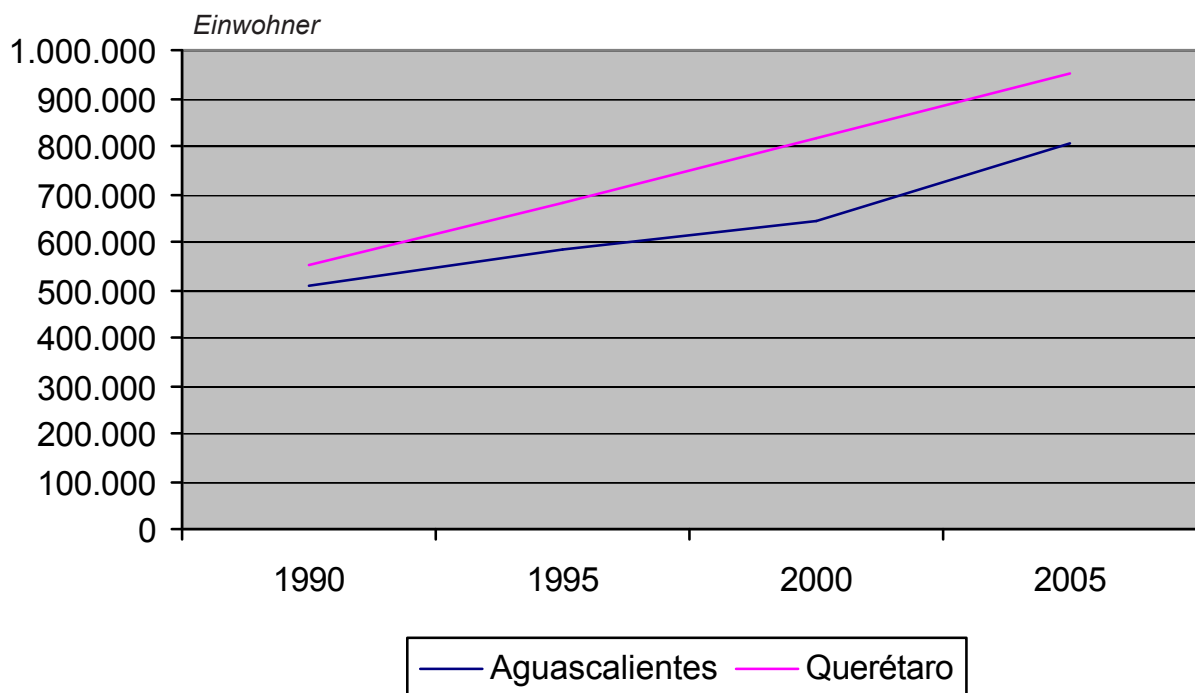
**Tab. A.II.1.2.1: Bevölkerungsentwicklung von Aguascalientes, 1970-2005**

Jahr	1970/ 1.)	1980/ 2.)	1990/ 3.)	1995/ 4.)	2000/ 5.)	2005/ 6.)
<b>Einwohner</b>	<b>224.535</b>	<b>358.454</b>	<b>506.274</b>	<b>582.727</b>	<b>643.419</b>	<b>805.666</b>
Zunahme (%)		4,82	3,48	2,86	2,00	4,6
<b>Aguascalientes</b>	<b>224.535</b>	<b>358.454</b>	<b>506.274</b>	<b>582.727</b>	<b>643.419</b>	<b>723.043</b>
Jesús Maria						82.623

Quellen:

- 1.) Secretaría de Industria y Comercio, IX Censo General de Población 1970, Band 3, Dir. Gral de Estadística, Mexiko-Stadt, 1971
- 2.) Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI), X Censo de Población y Vivienda 1980, Band 1, Aguascalientes, 1984
- 3.) INEGI, XI Censo General de Población y Vivienda 1990, Band 1, Aguascalientes, 1991
- 4.) INEGI, I Conteo de Población y Vivienda 1995, Aguascalientes, 1997
- 5.) INEGI, XII Censo General de Población y Vivienda 2000, Aguascalientes, 2001
- 6.) INEGI, II Conteo de Población y Vivienda 2005, Aguascalientes, 2006

**Abb. A.II.1.2.1: Bevölkerungsentwicklung, 1990-2005**



Quellen: siehe Tab. A.II.1.2.1



stetigen Einwohnerzuwachs bei leicht abfallenden durchschnittlichen Wachstumsraten, die im Falle Querétaros jedoch leicht höher ausfielen, wobei die demografische Entwicklung Aguascalientes' von 2000 bis 2005 durch die Integration des vergleichsweise großen Nachbarmunizips Jesús María signifikant beschleunigt wurde. Insgesamt ist die Bevölkerung, trotz der landesweit typischen Veralterung der Gesellschaft, durch einen, wie auch in Querétaro, traditionell hohen Anteil Kinder und Jugendlicher unter 15 Jahren geprägt. Dieser lag 2000 bei 34,2 %, während die Beteiligung der Personen im arbeitsfähigen Alter bei 60,9 % und diejenige der Einwohner über 65 Jahre knapp unter 5 % betrug.

### **Physisches Wachstum**

Den Zahlen der 1994 publizierten Stuttgarter Forschung (7) nach betrug die städtische Flächenausdehnung Aguascalientes' 1970 2.070 ha, wobei sich die Stadt durch eine erstaunliche Kompaktheit ihrer Gestalt auszeichnete und kaum die Grenzen des ersten Umschließungsringes, welcher das historische Stadtzentrum umschloss, überragte, auch wenn der Stadtkörper zudem durch einige vorgelagerte suburbanen Kerne wie z.B. Los Vergeles und Troje de Alonso im Nordwesten sowie das Gebiet des ehemaligen Flughafens im Süden gekennzeichnet war. Im Gegensatz zu der Entwicklung Querétaros fand das Wachstum bis 1970 jedoch innerhalb der zentralen Gemeinde statt (8).

In den 70er Jahren erfuhr die Stadt einen kräftigen Wachstumsschub und ragte bis 1980 deutlich über den ersten Umgehungsring hinaus, so dass die Stadtfläche 1980 3.350 ha betrug, d.h. sie wuchs zwischen 1970 und 1980 um 1.280 ha, während die Form der Stadt begann, ihre ehemals kompakte Gestalt zu verlieren und sich in der Peripherie zunehmend aufzulösen schien, auch wenn der Río San Pedro im Westen eine natürliche Wachstumsbarriere darstellte. Im Norden zeichnete sich bereits 1980 eine Konurbation mit der landwirtschaftlich geprägten Nachbargemeinde Jesús María ab.

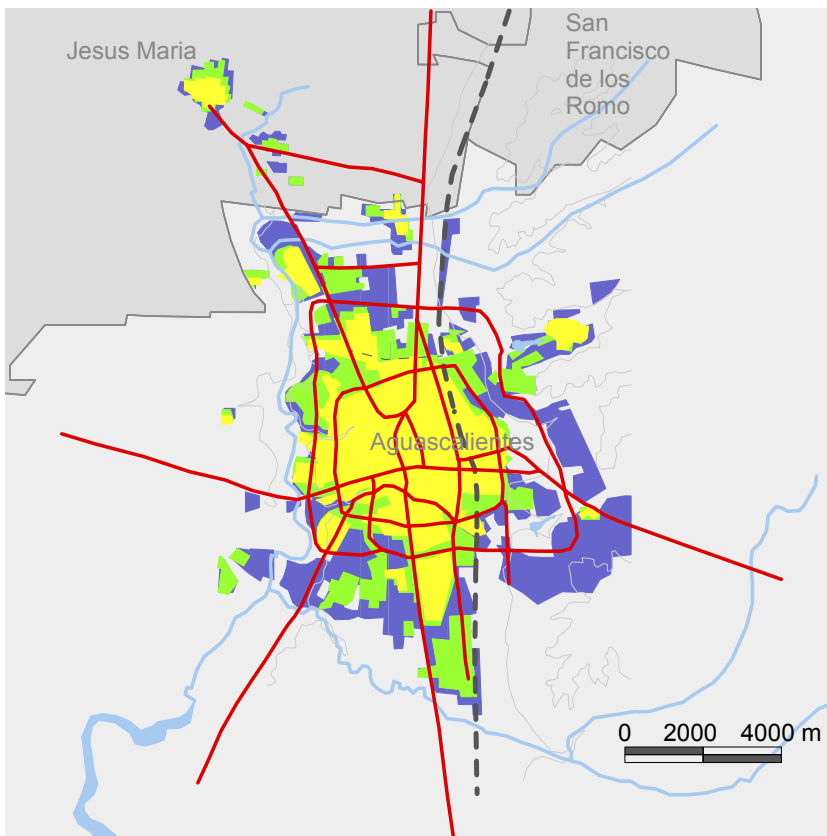
Von 1980 bis 1990 erlebte die Stadt Aguascalientes aufgrund des industriellen Booms des Bundesstaates ein regelrecht explosives Wachstum, welches sich in einer annähernden Verdopplung der räumlichen Ausdehnung auf insgesamt 5.830 ha niederschlug und durch die Fertigstellung des zweiten Umgehungsringes gestützt wurde. Neben der konzentrischen Expansion konnte gleichzeitig ein lineares Wachstum in Nord-Süd Richtung entlang wichtiger Ein- und Ausfallstraßen, an welches sich bevorzugt Industrieareale ansiedelten, sowie ein sogenanntes „sektorales Wachstum auf breiter Front nach Osten“ (9) festgestellt werden.

(7) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.3 Aguascalientes, 4. Städtisches Flächenwachstum

(8) Abb. A.II.1.2.2

(9) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.3 Aguascalientes, 4. Städtisches Flächenwachstum

Abb. A.II.1.2.2: Räumliche Ausdehnung 1970-1990

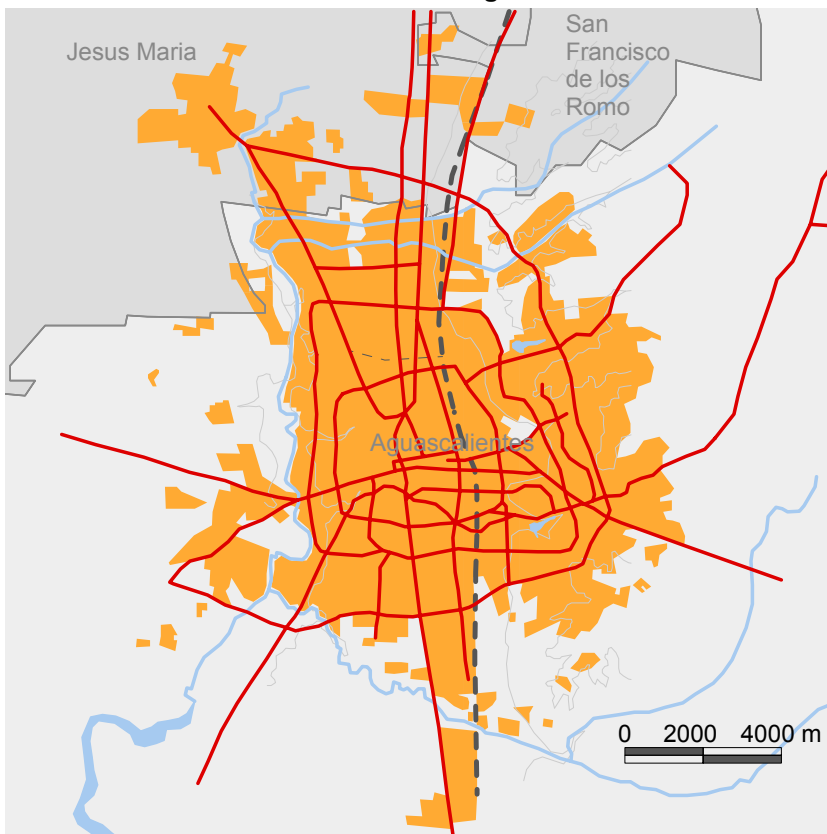


**Legende**

- 1970:  
2.070 ha
- 1980:  
3.350 ha
- 1990:  
5.830 ha

Quelle:  
erarbeitet auf einer Grundlage von Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.3 Aguascalientes, 4. Städtisches Flächenwachstum

Abb. A.II.1.2.3: Räumliche Ausdehnung 2005



- 2005:  
11.076 ha

Während sich der Stadtkörper im Osten insbesondere durch die Anlage der nach den Richtlinien des sozialen Wohnungsbaues erbauten Großsiedlungen Ojo Caliente und Morelos sowie die Expansion ehemals vorgelagerter Siedlungskerne wie Las Cumbres, Presa de los Gringos oder die Ciudad Militar weiter fragmentierte, wurde im Westen der Stadt die Ausdehnung durch den Flusslauf des Río San Pedros markiert und nur im Süden vereinzelt übersprungen. Nach Nordwesten wuchs die Stadt großräumig gen Jesús María, so dass sich eine leichte Schiefelage in diese Richtung abbildete.

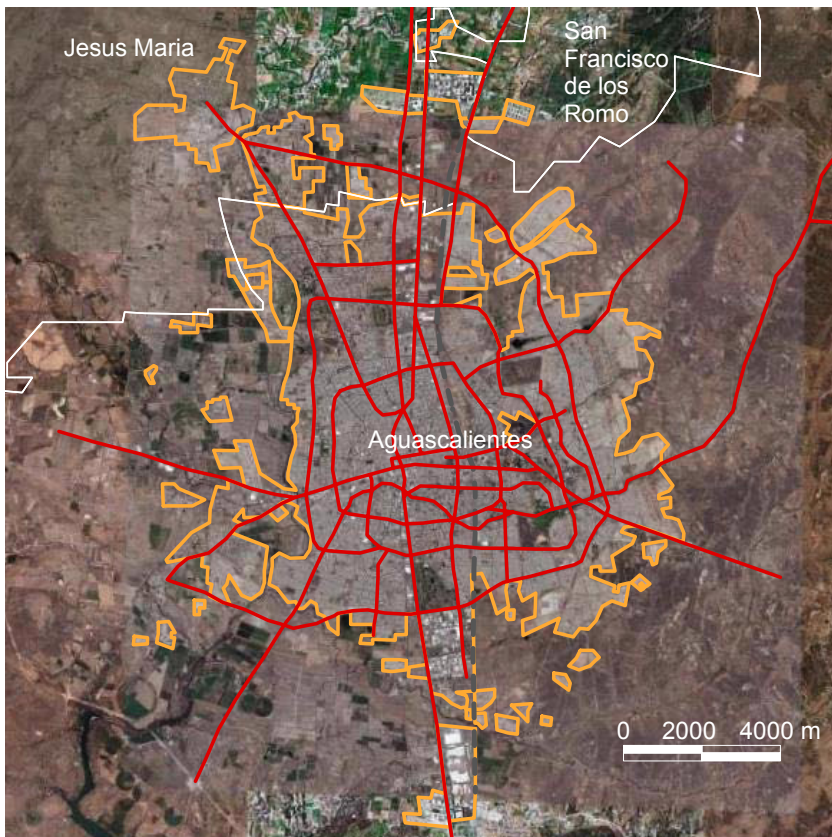
Das Wachstum der Stadt Aguascalientes hält bis 2005 an und erreicht, nach eigenen, auf der Grundlage der im Internet unter [www.earth.google.com](http://www.earth.google.com) angebotenen Satellitenaufnahmen und dem Stadtplan von 2005 erstellten Ermittlungen, die zusätzlich durch Ortsbekundungen bzw. -spaziergängen angereichert wurden, eine Gesamtfläche von 11.076 ha (10). Demzufolge hat sich die Stadtfläche im Zeitraum von 1990 bis 2005 ein weiteres Mal fast verdoppelt, wobei seit 2005 auch das nördlich der zentralen Gemeinde Aguascalientes liegende Jesús María der Stadtfläche hinzugerechnet wird, da sich zwischen 2000 und 2005 die sich lange anbahnende Konurbation der Nachbargemeinden letztendlich vollzog, nachdem noch im Jahre 2000 eine vom Secretaría de Desarrollo Social, dem Consejo Nacional de Población und dem Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática erstellte Studie über metropolitane Zonen in Mexiko (11) zwar von engen funktionalen Verbindungen sprach, sich Jesús María aber der Untersuchung nach weiterhin einige Kilometer abgelöst von der Stadt Aguascalientes befand. Nichtsdestotrotz beinhaltet der Río San Pedro im Nordwesten noch immer eine ablesbare räumliche Zäsur zwischen der zentralen Gemeinde und dem ländlich geprägten, ehemals eigenständigen Vorort.

Ein großer Teil des städtischen Wachstums erfolgte im Osten Aguascalientes' auf nicht für die Kultivierung geeigneten, ehemaligen Ejidoflächen, wobei sich die Bebauung großflächig über weites Hügelland hinaufzog, während sich die Stadt im Westen nur zögerlich erweiterte und den Río San Pedro in großen Abschnitten als räumliche Barriere respektierte. Nur im südlichen Teil wuchs Aguascalientes über den Fluss hinaus, wobei die Siedlungen Canteras San Javier und San José bereits 1990 bestanden, nun jedoch, insbesondere durch die Anlage der Straße a la Cantera sowie den Bau des dritten Umgehungsringes räumlich arrondiert wurden, wobei der dritte Stadtring 2005 den nordwestlichen Teil noch überwiegend ausspart, um die dortige Entwicklung einzudämmen und die landwirtschaftlich wertvollen Flächen im Nordwesten zu schützen. Ob diese jedoch zukünftig dem aufkommenden Druck und der Suche nach Bauerwartungsland standhalten werden können, bleibt abzuwarten.

(10) Abb. A.II.1.2.3 und Abb. A.II.1.2.4

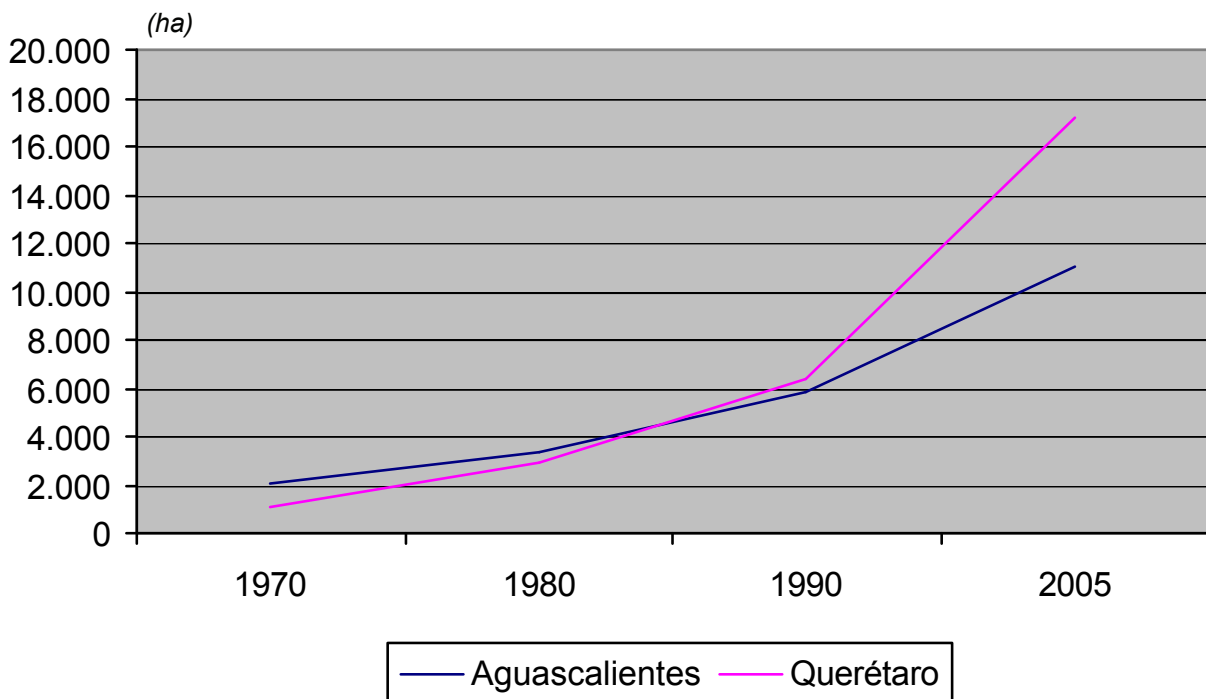
(11) Secretaría de Desarrollo Social (SEDESOL), Consejo Nacional de Población (CONAPO) und Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI): *Delimitación de las zonas metropolitanas de México*, Mexiko, 2004, S. 34

Abb. A.II.1.2.4: Flächenausdehnung 2005



Quelle:  
Satellitenfoto: [www.earth.google.com](http://www.earth.google.com)

Abb. A.II.1.2.5: Flächenwachstum, 1970-2005



Quelle: Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.3 Aguascalientes, 4. Städtisches Flächenwachstum

Eine ähnliche Situation wie im Westen ergibt sich im Süden Aguascalientes, wo sich der Bach San Francisco als räumliche Barriere präsentiert, und sich die Stadtfläche nur entlang der Carretera a León sowie der Prol. Heroe de Nacozari über dessen Flusslauf hinaus schob, und sich das Wachstum, wie auch im Norden, vorwiegend über private Besitztümer erstreckte.

Insgesamt kann für die Periode von 1990 bis 2005 festgestellt werden, dass sich die Hauptstadt des Bundesstaates Aguascalientes in einem Prozess der Suburbanisation befindet, in welchem Örtlichkeiten wie San Francisco del Arenal und Vicente Guerrero im Süden, Loma Bonita, Canteras de San Javier und San José im Westen sowie Troje de Alonso und die Colonia Talamantes Ponce im Norden in den Stadtkörper integriert wurden. Demzufolge erscheint Aguascalientes an Kompaktheit hinzugewonnen zu haben, ein Eindruck der durch die erfolgte Konurbation mit der Nachbargemeinde Jesús María noch verstärkt wurde, auch wenn noch immer einige Bereiche im Inneren der konurbierten Stadtfläche, wie die Zone nördlich des Parque Recreativo La Pona brachliegen.

Im Vergleich zu physischer Entwicklung Querétaros wuchs Aguascalientes zwar etwas langsamer, so multiplizierte sich der Stadtkörper Querétaros von 1970 bis 2005 um ein 17faches bzw. verdreifachte sich annähernd von 1990 bis 2005, während sich die Stadtfläche Aguascalientes von 1970 bis 2005 etwa versechsfachte bzw. von 1990 bis 2005 verdoppelte (12). Nichtsdestotrotz war auch die räumliche Ausdehnung der urbanen Agglomeration Aguascalientes, mit europäischen Augen betrachtet, erstaunlich, auch wenn, wie besprochen, dessen Flächenwachstum vom Zentrum bis zur Peripherie hin bis ins Jahr 2005 brauchte, um die Gemeindegrenze zu überspringen und Aguascalientes somit lange Zeit isoliert wirkte. Und auch für die kommenden Jahrzehnte wird der Stadt wegen der Konzentration neuer Industrieansiedlungen im nördlichen Abschnitt ein rapides räumliches Wachstum vorausgesagt.

(12) *Abb. A.II.1.2.5*

### **A.II.1.3      Städtischer Strukturwandel**

Der Industrialisierungsprozess der 80er Jahre erzwang eine Neustrukturierung des städtischen Raumes und adäquate, auf die neuen, entwicklungsbezogenen Bedürfnisse abgestimmte städtische Einrichtungen. Die enorme physische und demografische Expansion der urbanen Agglomeration Aguascalientes zwischen 1990 und 2005 erforderte weitere sozial-infrastrukturelle und kommunikative Elemente. Auf der anderen Seite erwies sich die Entscheidung Industrieflächen nahe der ehemaligen Stadtgrenzen anzubieten, als unglücklich, da diese 2005 bereits fast komplett in die Stadtfläche integriert sind.

Das Wachstum der Stadt basiert wie in Querétaro u.a. auf einem Grundgerüst von Ein- und Ausfallstraßen, wobei die regional bestimmenden Radialstraßen bereits 1970 existierten. In Nord-Süd Richtung handelt es sich hierbei um die die Stadt durchquerende, im Innenstadtbereich unterbrochene Bundesstraße 45 zwischen Mexiko-Stadt und Zacatecas, welche im Süden durch die jüngere Avenida Héroe de Nacozari sowie im Norden durch die Parallelstraßen Independencia und Constitución beflankt wird und gemeinsam den industriellen Korridor erschließen, sowie in Ost-West Richtung um die Bundesstraße 70 zwischen Guadalajara und San Luis Potosí. Außerdem verbinden die genannten Bundesstraßen Aguascalientes mit dem Golf von Mexiko und dem Pazifik sowie den wichtigsten Landesgrenzen. Zusätzlich führt im Nordwesten der Blvd. Lic. Miguel de la Madrid Hurtado zur Nachbargemeinde Jesús María und initiierte dessen Konurbation mit der zentralen Gemeinde.

Doch neben dem linearen Wachstum der Stadt, welchem insbesondere im Norden zwischen 1990 und 2005 ein Flächenwachstum sowie die graduelle Konsolidierung und Verdichtung der neuen Siedlungsflächen nachfolgte, baut die Stadt auf einem System von Stadtringen, welche unterschiedliche Wachstumsphasen räumlich markiert, auf. Während 1970 bereits der erste Umgehungsring existierte und in den 70er und 80er Jahren der zweite Stadtring gebaut wurde, erfolgte im Zuge der anhaltenden Expansion in den Jahren von 1990 bis 2005 der dritte Umgehungsring, auch wenn dieser im Westen (noch) unvollständig ist. In diesem Sinne stellt auch Aguascalientes eine sogenannte autogerechte, auf den Straßenverkehr ausgerichtete Stadt des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts dar, deren wiederum von riesigen Reklameschildern gesäumte Ein- und Ausfall- sowie Ringstraßen die Stadtentwicklung steuern.

Neben der Expansion zeigen sich auch in der urbanen Agglomeration Aguascalientes die für die Fallstudie Querétaro beschriebenen Merkmale der Metropolisierung Dispersion, Segregation, Privatisierung, die Gegensätze formal - informal sowie die Problematik aufkommender Umweltbeeinträchtigungen, wobei sich das Phänomen der Dispersion oder Verdünnung eindrucksvoll am Verlauf der Siedlungsdichten seit 1970 verdeutlichen lässt. Während sich 1970 aus dem Verhältnis Einwohnerzahl/ Flächenausdehnung eine Brutto-Siedlungsdichte von

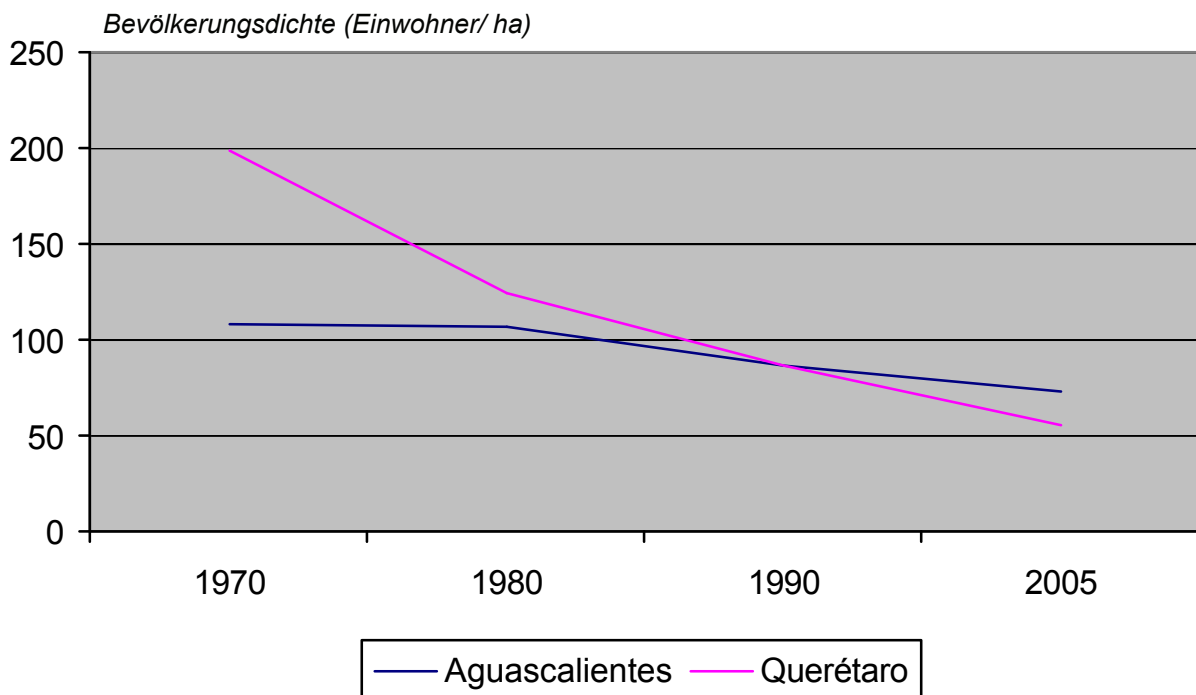
**Tab. A.II.1.3.1: Wachstum der Stadt Aguascalientes, 1970-2000**

JAHR	EINWOHNER			FLÄCHE/ 5.)			BEV.-
	Bestand	Zunahme	Index	Bestand	Zunahme	Index	DICHTE
				(ha)	(ha)		(Ew/ ha)
1970/ 1.)	224.535		100	2.070		100	108
1980/ 2.)	359.454	134.919	160	3.350	1.280	162	107
<b>1990/ 3.)</b>	<b>506.274</b>	<b>146.820</b>	<b>255</b>	<b>5.830</b>	<b>2.480</b>	<b>282</b>	<b>94</b>
<b>2005/ 4)</b>	<b>805.666</b>	<b>299.392</b>	<b>359</b>	<b>11.076</b>	<b>5.246</b>	<b>535</b>	<b>73</b>

Quellen:

- 1.) Secretaría de Industria y Comercio, IX Censo General de Población 1970, Band 3, Dir. Gral de Estadística, Mexiko-Stadt, 1971
- 2.) Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI), X Censo de Población y Vivienda 1980, Band 1, Aguascalientes, 1984
- 3.) INEGI, XI Censo General de Población y Vivienda 1990, Band 1, Aguascalientes, 1991
- 4.) INEGI, II Conteo de Población y Vivienda 2005, Aguascalientes, 2006
- 5.) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, sowie eigene Berechnungen

**Abb. A.II.1.3.1: Verhältnis Einwohnerzahlen/ Flächenausdehnung, 1970-2005**



Quellen: siehe Tab. A.II.1.3.1

108 Einwohner/ ha ergab, welche bis 1980 nur leicht abnahm und 107 Einwohner/ ha erreichte, sank die Dichte bis 1990 auf 94 Einwohner/ ha und in den darauffolgenden fünfzehn Jahren bis 2005 auf 73 Einwohner, d.h. die Bevölkerungsentwicklung konnte der Flächenausdehnung nur bedingt folgen, so dass es auch von 1990 bis 2005 zu einem weiteren Abfall der Einwohnerdichten bzw. zu einer räumlichen Ausdünnung des Stadtkörpers kam (13).

Auch wenn die Zahlen weit undramatischer als in Querétaro ausfielen (14), in Querétaro wurden für 1970 199 Einwohner/ ha, 1990 86 Einwohner/ ha und 2005 55 Einwohner/ ha ermittelt, so können doch ähnliche Gründe für die Fragmentierung der Stadt angeführt werden. So erfuhr auch die Stadt Aguascalientes infolge der in den 70er/ 80er Jahren begonnenen Industrieansiedlungen eine deutlich Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse. So führt gar Aguascalientes neben Monterrey, Guadalajara und Chihuahua die in der Zeitschrift *Expansion* 2007 veröffentlichte, sehr enge Liste der Städte mit der höchsten Wettbewerbsfähigkeit an, in welcher sich auch Querétaro in einer ersten Gruppe befindet, in der insgesamt 14 Städte aufgelistet sind (15). Dies äußerte sich in dem Zuzug weiterer Immigranten, die in Aguascalientes einer Ausbildung nachgehen oder sich auf dem Arbeitsmarkt betätigen, sowie in einer erhöhten Nachfrage unterschiedlichster sozialer Infrastruktureinrichtungen und nach Wohnraum. In der jüngeren Vergangenheit wurden auch in der urbanen Agglomeration Aguascalientes vermehrt große Wohnsiedlungen privater Bauträger Typ Casas Geo oder Ara errichtet, welche aufgrund ihrer unkoordinierten, nicht auf das Umfeld abgestimmten Bodennutzung und oftmals sehr geringen Wohndichten zum Sinken der Bruttosiedlungsdichte führten. Darüber hinaus bewirkte der gestiegene Lebensstandard der Bewohner einen erhöhten Wohnflächenbedarf pro Einwohner und die Umstellung der Arbeits- und Lebensumstände kleinere Familiengrößen.

Die Anhäufung von Industrie- und Gewerbeflächen trägt natürlich auch selbst zur Reduktion der Gesamtdichten bei, da in ihnen Menschen arbeiten, aber nicht wohnen, wobei bedeutende nationale und internationale Firmen wie Nissan, Flextronics, Texas Instruments und Siemens durch die im Bundesstaat geltenden, dem Bekunden nach einfachsten Steuergesetze der gesamten mexikanischen Republik sowie die schnellsten und unkompliziertesten administrativen Abläufe bezogen auf Firmenniederlassungen angelockt werden. In Aguascalientes existiert 2005 ein Nord-Süd die Stadt durchquerender, industrieller Korridor von 40 Kilometer Länge, welcher seit 1990 kontinuierlich angereichert wird und in welchem sich u.a. ein 27 ha großer Industriepark mit hochtechnologischer Ausrichtung und dem Schwerpunkt Dienstleistungen befindet. Zudem kann die Stadt zusätzlich sechs weitere Industrieparks mit einer Gesamtfläche von 681 ha vorweisen, wobei die Ciudad Industrial Aguascalientes im Süden der konurbierten Stadtfläche, unterhalb des dritten Stadtringes mit 260 ha sowie der

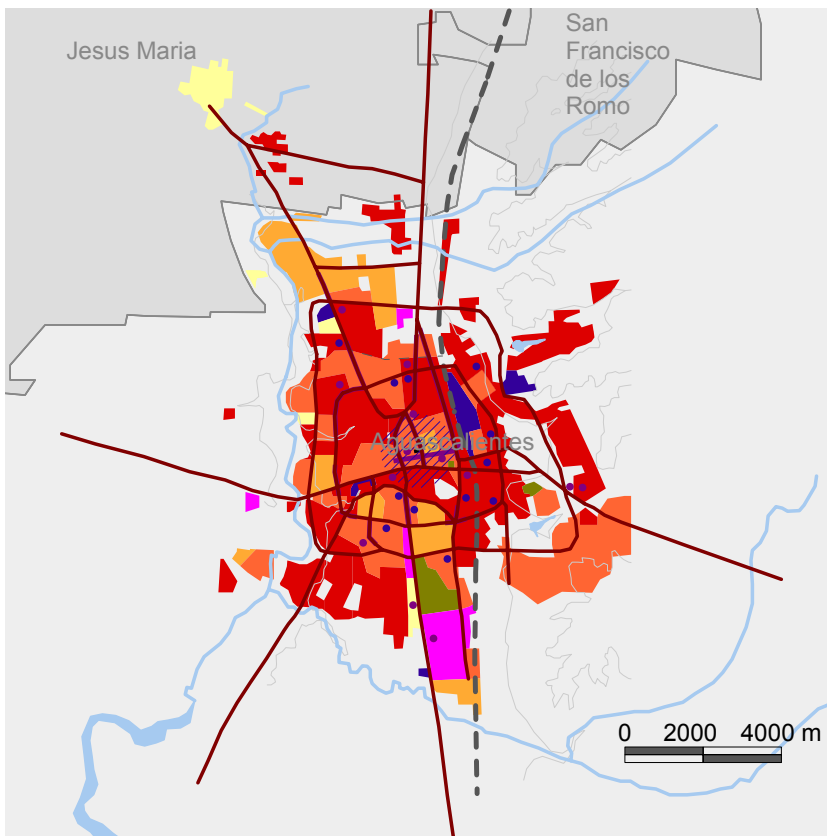
(13) Tab. A.II.1.3.1

(14) Abb. A.II.1.3.1

(15) Lara, T. und Galarza, R.: *En busca de la tierra prometida*, in: *Expansión*; Nr. 976, 15.10.2007, S. 76-80

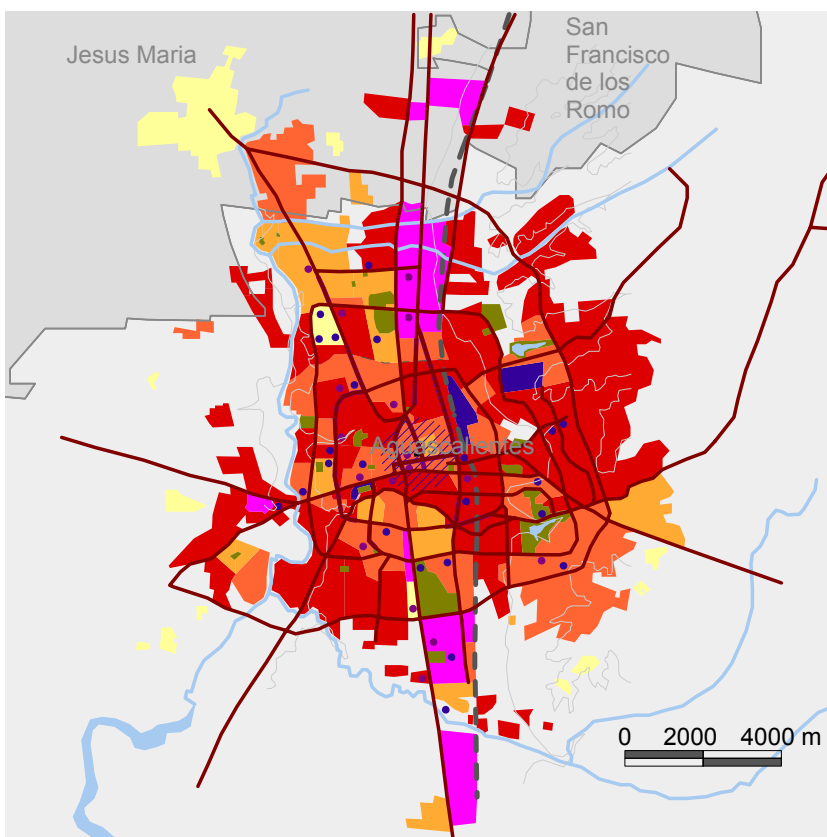


Abb. A.II.1.3.2: Stadtstruktur 1990



Quelle:  
 erarbeitet auf einer  
 Grundlage von Einsele,  
 M., Gormsen, E., Rib-  
 beck, E., Klein-Lüpke, R.,  
 (Hrsg.): Schnellwachsende  
 Mittelstädte in Mexiko,  
 Städtebauliches Institut  
 der Universität Stuttgart,  
 1994, 2.3 Aguascalientes,  
 Stadtstruktur und  
 Planung

Abb. A.II.1.3.3: Stadtstruktur 2005



- Legende**
- Unterschicht
  - Mittelschicht
  - Oberschicht
  - Industrie
  - regionale Einrichtungen
  - Grünflächen
  - Stadtzentrum
  - Nebenzentrum
  - Geschäfts- und Gewerbekorridor
  - Wasser

Parque Industrial del Valle de Aguascalientes, 9 km nördlich der Landeshauptstadt gelegen, herausragen. Gleichzeitig repräsentiert die urbane Agglomeration Aguascalientes einen der größten Schauplätze für Automobilhersteller weltweit und gleichzeitig den größten Anbieter japanischer Autoerzeugnisse in Mexiko, wovon u.a. die raumgreifende Planta Automotriz Nissan ganz im Süden der konurbirten Stadtfläche unterhalb der Ciudad Industrial zeugt.

Die Abbildungen der Stadtstruktur von 1990 und 2005 studierend fällt auf (16), dass auch in Aguascalientes die Industrie raumbildend war und im übertragenen Sinne im Süden und Norden am Stadtkörper ‚zog‘. Allerdings befinden sich in deren Nähe nicht nur Unterschichtviertel, dessen Bewohner als einfache Arbeiter aus den umliegenden Produktionsstätten ihre Einkommen beziehen, sondern auch Oberschichtareale, wie das Beispiel des am südlichen Rand der Ciudad Industrial sich befindende Fraccionamiento Calpulli zeigt.

Als weiteres Indiz für einen Anstieg der Lebensqualität dient die Anlage großer flächenintensiver Infrastruktureinrichtungen wie Ausbildungs-, Sport- und Freizeitstätten, Verwaltungsbauten, Kulturzentren und Gesundheitseinrichtungen, die wiederum die Siedlungsdichte der Stadt weiter reduzieren. Neben den innenstadtnahen Bereichen musste nun jedoch auch die sich zwischen 1990 und 2005 enorm erweiterte Peripherie sozial-infrastrukturell versorgt werden, d.h. es mussten Universitäten, Krankenhäuser, Parks, Sportstätten und zentrale Versorgungseinrichtungen errichtet werden. Insgesamt ist bei der Lokalisierung der regionalen Einrichtungen, wie die Abbildung Stadtstruktur Aguascalientes 2005 widerspiegelt, eine deutliche Dezentralisierungstendenz ablesbar, wobei in den Außenbereichen große freiliegende Grundstücke lockten, deren kurze Anbindung an das Haupt- und Regionalstraßennetz jedoch gewährleistet werden musste.

So wurde bereits in den 80er Jahren der internationale Flughafen weiter in den Süden vor die ‚Tore der Stadt‘ verlegt, was nach M. Einsele, E. Gormsen, E. Ribbeck und R. Klein-Lüpke als Zeichen einer konurbirten Stadt und werdenden regionalen Metropole interpretiert werden könnte (17). Heute sprechen einheimische Politiker vom strategisch am günstigsten gelegenen Flughafen Mexikos. In diesem Zusammenhang ist auch die Installation des Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI) in Aguascalientes hervorzuheben, welche durch die Erdbeben im September 1985 initiiert wurde. Diese zerstörten weite Gebiete im Zentrum des Landes und dessen Hauptstadt und machten einen Neubau notwendig. Darüber hinaus entstanden in den letzten Jahren in Aguascalientes eine Vielzahl weiterer aufwendiger Infrastrukturprojekte wie das neue Fußballstadion für den in der ersten Liga spielenden Club Nexaca (18) oder die Umgestaltung des Bahnhofes in einen Freizeitpark.

(16) Abb. A.II.1.3.2 und Abb. A.II.1.3.3

(17) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, S. 35

(18) Abb. A.II.1.3.4

Herausragendes gesellschaftliches Ereignis ist die nationale Messe San Marcos nahe des historischen Zentrums der Stadt, eine große Landwirtschaftsmesse, welche jährlich in der zweiten Aprilwoche eröffnet wird und bis Ende der ersten Maiwoche dauert, in Wirklichkeit jedoch eines oder gar das größte Volksfest des Landes darstellt (19). Die „Feria Nacional de San Marcos“ hat eine jahrhundertlange Tradition, die ganzen Stadt ist in diesem Zeitraum in Aufruhr, und es gibt unzählige Veranstaltungen wie Stier- und auch Hahnenkämpfe.

Eine erforderliche Dezentralisierung der sozialen Infrastruktur hat bislang allerdings kaum stattgefunden, so dass insbesondere die östlichen und südwestlichen Außenbezirke, welche überwiegend von Einwohnern unterer Einkommensgruppen bewohnt werden, unterversorgt sind. Es wurden zwar kommerzielle Korridore verlängert und eine Vielzahl neuer Nebenzentren errichtet, insgesamt stieg die Anzahl großer, ortsunspezifischer und global sich wiederholender Einkaufszentren, sogenannter *shopping malls* oder *plazas comerciales*, zwischen 1990 und 2005 von 11 auf 18 (20), allerdings siedelten sich diese vorzugsweise in der Nähe mittlerer und oberer Sozialschichten an, auf deren Einkommensverhältnisse sie ausgerichtet sind. Es kann somit in Bezug auf die urbane Agglomeration nur eingeschränkt von einem sogenannten Zentralitätsnetz im Sinne der Theorien Óscar Terrazas Revilla gesprochen werden (21).

Bezogen auf das Bildungssystem kann angemerkt werden, dass dieses eines der besten Mexikos darstellen soll. So gibt es 2005 insgesamt 1.788 Ausbildungsstellen wie Grund-, Mittel- und höhere als auch technische Schulen sowie elf öffentliche und private Universitäten, unter ihnen die Universidad Autónoma de Aguascalientes (UAA) und die Instituto Tecnológico de Aguascalientes (ITA) sowie Estudios Superiores de Monterrey. Die Gesundheitsversorgung wird 2005 in der zentralen Gemeinde Aguascalientes durch das Instituto Mexicano del Seguro Social (IMSS), am nördlichen Abschnitt des ersten Umgehungsringes gelegen, und das an der nordöstlichen Kante des dritten Stadtringes sich befindende Secretaría de Salud (SSA), vertreten durch IMSS-COPLAMAR und Casas de Salud, gewährleistet. Darüber hinaus existiert an der Ausfallstraße nach Guadalajara, an der Abzweigung der Straße a la Cantera, ein Centro Neurosiquiátrico sowie insgesamt 27 Sozialbetreuungsstellen. In der Nachbargemeinde Jesús María gibt es dagegen kein öffentliches Krankenhaus. Als sportliche Installationen ragen in der urbanen Agglomeration Aguascalientes u.a. die Unidad Deportiva IV Centenario, das Deportivo IMSS, Deportivo Ferrocarrilero, der Park Alberto Romo Chávez, das Zentrum SAHOP sowie das Estadio Municipal hervor.

(19) Abb. A.II.1.3.5

(20) Abb. A.II.1.3.6

(21) Terrazas Revilla, Ó.: *La ciudad en los caminos. El caso del corredor Tlaxcala-Puebla*, Universidad Autónoma Metropolitana (UAM), Mexiko-Stadt, 2005



Abb. A.II.1.3.4: Das neue Fußballstadion



Abb. A.II.1.3.7: Colonia popular südlich des historischen Zentrums



Abb. A.II.1.3.5: Volksfeststimmung auf der Feria Nacional de San Marcos im Mai 2005



Abb. A.II.1.3.8: Eingangtor einer neugeplanten Wohnsiedlung der Mittelklasse



Abb. A.II.1.3.6: Das Einkaufszentren Plaza Patria nimmt mit seiner Gebäudehöhe und der Baugestaltung Bezug zu dem umgebenden historischen Zentrum auf



Abb. A.II.1.3.9: Villa im Stile des italienischen Renaissance-Architekten Andrea Palladio im Nobelviertel Fracc. Club Campestre im Norden der Stadt

Auch in Aguascalientes wurde privat mit dem Boden spekuliert und informell oder mittels der sogenannten *desarrolladores de vivienda* weite ehemalige Landstriche urbanisiert. Die Entwicklung konterkarierte gegebenenfalls die Planungsabsichten, wie ein Vergleich des Stadtentwicklungsplanes mit der Realität verdeutlicht, und ist auf mangelnde planerische Kontrolle bzw. schwache Institutionen zurückzuführen. Dies begründete die Zersiedelung der Stadtfläche Aguascalientes mit. Allerdings tragen die städtischen Grünflächen nicht zur Dispersion bei, da sich im Gegensatz zu der abgebildeten Planung von 1990, welche breite Grünstreifen entlang der Flüsse San Pedro und San Francisco und auch im Westen zusätzliche Parks vorsah, die Grünbereiche Aguascalientes 2005 lediglich über eine Gesamtfläche von ungefähr 343 ha erstrecken. Die Berechnung addierte die öffentlichen und privaten Parkflächen, welche Räume zur öffentlichen Aneignung und des soziale Erlebens anbieten, schloss sogenanntes Verkehrsgrün in Seiten- oder Mittelstreifen, Verkehrsinseln, Bürgersteigen und auch Sportstätten aber aus. Daraus ergibt sich ein erhebliches Defizit an innerstädtischen Grünflächen, da die Stadt nur etwa 5 m<sup>2</sup>/ Einwohner aufweist, die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) bzw. die Weltgesundheitsorganisation (Organización Mundial de la Salud (OMS)) jedoch zu durchschnittlich mindestens 8 m<sup>2</sup> bzw. 9 m<sup>2</sup> Grünfläche pro Einwohner raten. Somit gleichen sich auch auf diesen Parameter bezogen die urbanen Agglomerationen Querétaro und Aguascalientes.

Das Merkmal der den Städtebau in Lateinamerika kennzeichnenden Segregation der Sozial-schichten kann auch in Aguascalientes bestätigt werden, da auch im Strukturplan der Stadt 2005 eindeutig identifizierte Gebiete unterschiedlicher sozialer und ökonomischer Rangfolge auftauchen (22). Während sich, wie im Stadtentwicklungsplan von 1990 angedacht (23), z.B. im topografisch anspruchsvollen Osten der Stadt auf breiter Front einfache Wohngebiete ausdehnten und auch der Südwesten, welcher sich dem Flusslauf des Arroyo San Francisco weiter annäherte, größtenteils durch *colonias populares* belegt wird, sind im Norden, Südosten und Südwesten sowie in Zentrumsnähe vereinzelt Wohninseln der Oberschicht entstanden. Das Fraccionamiento Los Vergeles existierte bereits 1970, wurde bis 2005 aber großflächig erweitert und nahm u.a. bis 1990 die Zona Residencial Pulgas Pandas sowie jüngst das Fraccionamiento Club Campestre auf. Diesen drei Villengebieten wie auch den südwestlichen, bereits in den 70er und 80er Jahren angelegten Fraccionamientos Canteras del Sur und San Javier ist das Vorhandensein eines jeweiligen clubeigenen, privaten Golfplatzes gemein.

So kann wie in der urbanen Agglomeration Querétaro 2005 auch in Aguascalientes kein Aufspalten in eine arme und eine reiche Stadthälfte wie in Mexiko-Stadt festgestellt werden, wohl aber Konzentrationen räumlicher Ansammlungen Angehöriger spezifischer Einkommen-

(22) Abb. A.II.1.3.7, Abb. A.II.1.3.8 und Abb. A.II.1.3.9

(23) Abb. A.II.1.3.10

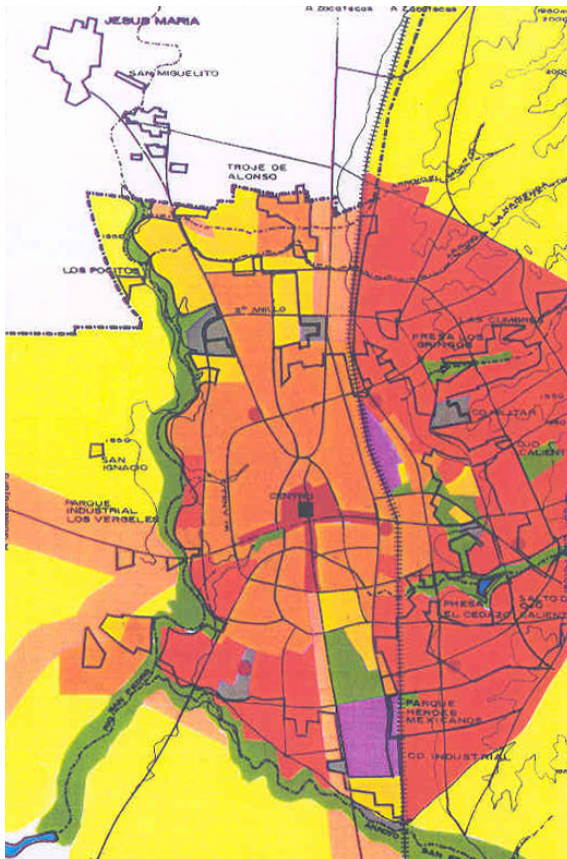
sempfänger. Während die Unterschicht sich überwiegend im Osten und Südwesten gruppiert und vergleichsweise große Flecken okkupiert, und die Reichen wie auf Inseln im Stadtgefüge zu schwimmen scheinen, siedelte sich die Mittelschicht in erster Linie in Innenstadtnähe sowie im Südosten an, wobei die dortigen, in den 80er Jahren erstellten großflächigen Wohnanlagen des sozialen Wohnungsbaus wie Ojo Caliente und Morelos neben einkommensschwachen mittleren Sozialgruppen auch untere Einkommensschichten beherbergen.

Nachdem sich der Staat jedoch in den 90er Jahren aus der aktiven Bautätigkeit zurückgezogen hatte und nur noch Kredite vergibt, ist der Wohnungsbausektor in erster Linie privat geprägt, d.h. es dominieren die privaten Initiativen sogenannter *desarrolladores de vivienda*, welche insbesondere im Osten günstige ehemalige Ejidoflächen erwarben, erschlossen, bebauten und anschließend gewinnbringend verkauften. Da die Sicherheit in Mexiko ein herausragendes Kriterium der Wohnwahl darstellt und dementsprechend verkauft wird, ging auch in Aguascalientes mit dieser Entwicklung die Privatisierung des öffentlichen Raumes einher, welche durch hohe Mauern, Eingangstore, Überwachungskameras, Sicherheitskräfte, Straßenabsperungen sowie in Ausnahmen auch Geschossbauten charakterisiert ist. Auch die *plazas comerciales*, die zu den Öffnungszeiten frei begangen werden können und somit Öffentlichkeit implizieren, in Wirklichkeit aber unter privatrechtlichem Regime stehen und allorts videoüberwacht werden, ordnen sich der Privatisierung unter, ‚wirklich‘ öffentliche Plätze verlieren als Treffpunkte an Bedeutung.

Die stadtstrukturelle Diskrepanz formeller und informeller Planungen drückt sich auch in der urbanen Agglomeration Aguascalientes durch verschiedene Grundrissmuster aus. So folgen z.B. die *Fraccionamientos Los Vergeles* und der *Club Campestre de Aguascalientes* wie auch die *Zona Residencial Pulgas Pandas* organisch frei geschwungenen Straßenführungen und orientieren sich demnach an nordamerikanischen Städtebaumodellen, während die Baublöcke der *colonia popular Los Cumbres* auf langgestreckten, rigide wirkenden Rechtecken gründeten.

Und auch die aufkommende Umweltproblematik ähnelt derjenigen Querétaros: Das enorme Wachstum der Stadt seit den 70er Jahren und die gleichzeitig sprunghaft gestiegene Anzahl von Tiefbrunnen resultierte in einem exzessiven, städtischen Wasserverbrauch, welcher wie in Querétaro zu einer erheblichen Senkung des Grundwasserspiegels führte, d.h. die Vorräte aufzehrte und die Stadt vor akute Versorgungsnot stellt, welche das agrarische Umland bedrohen. Zudem erfuhr Aguascalientes durch Aufsiedlungen den Verlust landwirtschaftlich wertvoller Flächen, wobei neuerdings die Stadt auch in Gefahr einer Zerstörung solcher Flächen westlich des Río San Pedro läuft.

Abb. A.II.1.3.10: Planung 1990



Legende

Wohnstandard (Einwohnerdichte)

-  niedrig (hoch)
-  mittel
-  hoch (niedrig)
-  Industrie
-  Grünflächen, Naturschutz
-  regionale Einrichtungen
-  Stadtzentrum
-  Nebenzentrum
-  Geschäfts- und Gewerbekorridor
-  ökologischer Gestandsschutz
-  Wasser
-  Sonderzone mit kontrolliertem Wachstum

Quelle: Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.3 Aguascalientes, 20. Stadtstruktur und Planung



Abb. A.II.1.3.11: Hauptsitz des statistischen Bundesamtes INEG

Hierbei gilt anzumerken, dass auch der Bundesstaat Aguascalientes PAN regiert ist, deren neoliberale Politik sich auf die Ansiedlung bedeutender Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen fokussiert und dabei offensichtlich negative Nebenwirkungen für die Umwelt bereitwillig in Kauf nahm, diese nun jedoch die Stadt vor große Probleme stellt. Darüber hinaus bewirkt der ansteigende Verkehr Aguascalientes' im Vergleich zu 1990 erhöhte Lärm- und Abgasemissionen, welche sich insbesondere im Innenstadtbereich bemerkbar machen, und die dortige Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigen.

So hat das explosiv erscheinende Wachstum auch in der urbanen Agglomeration Aguascalientes zeitgenössische, charakteristische Probleme eines modernen Dienstleistungs- und Industriezentrums wie Umweltbeeinträchtigungen und erhöhte Verkehrsbelastungen hervorgerufen. Auf der anderen Seite lassen sich aber auch deutlich verbesserte Ausbildungs- und Arbeitschancen konstatieren, welche den Lebensstandard vieler Einwohner anschnellen ließen und auch die ökonomischen Spielräume der Stadtverwaltung erweiterten. Diese ermöglichten den Bau hochwertiger Infrastrukturprojekte und schlugen sich demzufolge auch im Stadtbild nieder.

Allgemein bemüht sich auch Aguascalientes, als sogenannte internationale Stadt in der globalisierten Welt zu etablieren, obwohl sie an überregionalem Gewicht 2005 sicherlich dem etwas dynamischer wachsenden Querétaro nachsteht. Gleichzeitig versucht Aguascalientes die das gesamte Stadtbild bestimmende, urbane Identität ihres historischen Zentrums trotz dessen anhaltender, das Wohnen weiter zurückdrängender Kommerzialisierung zu erhalten und zu sanieren. Demzufolge repräsentieren Querétaro und Aguascalientes das gleiche Phänomen der Konservierung ihres architektonischen und kulturellen Erbes, während beide Städte in den Außenbereichen immer weiter auseinander laufen. Im Unterschied zu ihren eigenständigen und charakteristischen Aussehen in den Innenstadtbereichen, ähneln sich Querétaro und Aguascalientes aufgrund fehlender, identitätsstiftender Bauwerke optisch in den Peripherien, welche leicht zu Verwechslungen führen könnte. Nun könnten die Verwaltungen Aguascalientes aufgrund ihrer günstigen zentralen Lage innerhalb Mexikos anregen, sich eine neue städtische Identität als mögliches Informationszentrum des Landes zu erwerben, indem neben dem Hauptsitz des statistischen Bundesamtes INEGI (24) zusätzliche Nutzungen wie das sogenannte Generalarchiv der Nation, heute mit Sitz in Mexiko-Stadt, jedoch längerfristig auf der Suche nach einem neuen Standort, angesiedelt werden.

(24) *Abb. A.II.1.3.11*



## **A.II.2 Veracruz, 1990-2005**

### **A.II.2.1 Allgemeines**

Die Hafenstadt, welche 2005 etwa 750.000 Einwohner zählt und rund 450 km von Mexiko-Stadt entfernt liegt, wurde 1519 gegründet und stellte die erste spanische Siedlung auf mexikanischem Boden dar. Eine Schwächung ihrer dominanten Hafenfunktion erfuhr die Stadt durch die Entwicklung Tampicos zu einem wichtigen Industriehafen unter staatlicher Obhut, was zu einer eher verhaltenen Einwohnerdynamik bis in die 80er Jahre führte. Anfang der 21. Jahrhunderts erfasste die Stadt Veracruz, welche bis ins Jahr 2000 aus den Gemeinden Veracruz und Boca del Río bestand, durch die Integration der Nachbarorte Alvarado und Medellín ein weiterer, deutlich wahrnehmbarer Wachstumsschub. So belegt Veracruz im neuen *Sistema Urbano Nacional (SUN)* ebenfalls die Kategorie urbaner Agglomerationen, da die Stadt Gemeindegrenzen, aber keine bundesstaatlichen Abzäunungen überschritt. Zudem zählt auch die konurbierte Stadtfläche nicht über eine Millionen Einwohner.

### **Geschichte**

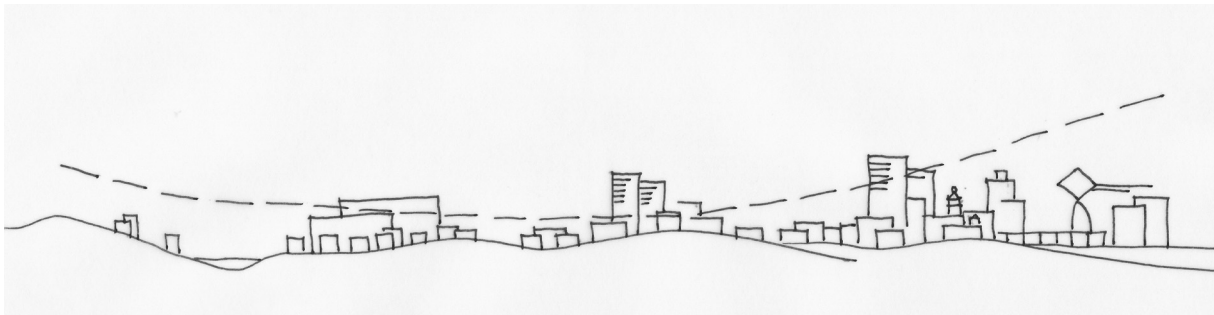
Vor der Ankunft der Spanier lebten im Küstengebiet des Golfes von Mexiko mit den Olmeken, der Mutterkultur Mesoamerikas, den Huastekas und den Totonaken, welche die Gebiete der Stadt Veracruz bewohnten, drei bedeutende Kulturen, von deren Großartigkeit und Majestät noch heute zahlreiche archäologische Fundstätten zeugen. Die reiche Stadt, „Villa Rica“, Vera Cruz wurde durch den spanischen Eroberer Hernán Cortés gegründet, der am 22. April 1519 an den Stränden gegenüber der kleinen Insel San Juan de Ulúa landete, deren Namen sich von den einheimischen nahuatl'schen Bezeichnungen Gulhua und Ulli ableitet. Demzufolge war Veracruz die erste spanische Stadt auf dem amerikanischen Kontinent. Von dort begann Hernán Cortés im August 1519 seinen Eroberungsfeldzug bis Mexiko Tenochtitlán.

Im 16. Jahrhundert entwickelte sich Veracruz zum Eingangstor zur neuen Welt und Verbindungspunkt der neuen Landbesitzer mit den Landesinneren, so dass die kommerzielle Bedeutung der Stadt auf dem Handel des Neuen Spaniens mit dem spanischen Königsreich beruhte. Dies machte Veracruz reich und mächtig, aber auch umkämpft. So war die Stadt während der drei Jahrhunderte dauernden spanischen Kolonialisierung Schauplatz verschiedener bedeutender geschichtlicher Ereignisse, unter denen die Piratenangriffe auf die Stadt 1568 herausragten. 1590 wurde zum Schutz der Stadt Veracruz die Festung von San Juan de Ulúa erbaut, zudem sollte ein Mauerring die Piraten von weiteren Übergriffen abhalten, wobei zur Zeit der Herrschaft des Vizekönigs Veracruz insbesondere durch ihren landwirtschaftlichen Reichtum, den Viehhandel sowie die Entwicklung ihrer Baukultur und der Textilindustrie hervorragte.



*Abb. A.II.2.1.1: Das ummauerte Veracruz Mitte des 19. Jahrhunderts*

Quelle: [www.veracruz-puerto.gob.mx/veracruz/media/cd\\_amurallada.jpg](http://www.veracruz-puerto.gob.mx/veracruz/media/cd_amurallada.jpg)



*Abb. A.II.2.1.2: Schematischer Stadtquerschnitt durch Veracruz*



*Abb. A.II.2.1.3: Prägnante Hotelsilhouette in Boca del Río*



*Abb. A.II.2.1.4: Hochstehende Palmen beflanken die Plätze und Straßen Veracruz'*

Als führender Hafen des Landes und wichtigstes kommerzielles Zentrum des Außenhandels war Veracruz stets von historischer Bedeutung: So sah sich der Präsident Benito Juárez während des Reformkrieges 1858 genötigt, wegen des Angriffs konservativer Kräfte den Regierungssitz nach Veracruz zu verlegen. Am 24. Mai 1864 kamen der Erzherzog Maximilian von Habsburg und die Kaiserin Carlota im Hafen von Veracruz an, um das zweite, von Napoleon III unterstützte Kaiserreich zu gründen. Dieses wurde von den Truppen um den Präsidenten Juárez niedergeschlagen, der daraufhin 1867 die Republik wiedererrichtete (1).

Im Porfiriato ging die Ausdehnung des externen Marktes einher mit dem Ausbau des Bergbaubetriebes, der Häfen und der nationalen Eisenbahn. Veracruz entwickelte sich zu einem der führenden Zentren des neuen, integrierten Eisenbahnsystems. Mit den bewaffneten Kämpfen zum Jahresende 1910 endete die Diktatur des Generales Porfirio Díaz, der von Veracruz aus am 31. Mai 1911 das Land fluchtartig verließ und nie zurückkehrte. Zudem wurde Veracruz im Laufe der Geschichte von nordamerikanischen und französischen Truppen angegriffen, wobei die Belagerungen der Stadt den Beinamen „Tres Veces Heróico“, dreifach heldenhaft, einbrachte, der den tapferen Widerstand der Veracruzaner gegenüber den feindlichen Angriffen würdigte. Durch den Aufstieg Tampicos verlor die Stadt im 20. Jahrhunderts zwar ihre unumstrittene Rolle als führender Industriehafen des Landes, doch die Nutzung der Erdölvorkommen des Golfes von Mexiko und der Aufschwung der touristischen Aktivitäten bedingten ein bis heute anhaltendes städtisches Wachstum.

Trotz des vom Hafen geprägten, leicht rauhen Charakters ist Veracruz eine lebendige Stadt, in welcher im Frühjahr Karneval gefeiert wird. Auch diese kann ein gut erhaltenes und in den letzten Jahren sukzessive saniertes historisches Zentrum vorweisen, dessen zumeist drei- bis viergeschossige Bebauung kaum durch Baulücken oder höhere Gebäude gestört wird. Allerdings ist im Gegensatz zu der Fallstudie Querétaro die Entwicklung Veracruz' nicht auf die Altstadt, sondern vorzugsweise auf das Meer ausgerichtet (2), so dass sich dort die höchsten Gebäude der Stadt befinden und eine eindrucksvolle Silhouette formen, welche seit den 80er Jahren stetig durch neue Hochhäuser erweitert wird (3). Demnach bilden im Süden der Stadt, am Strand von Mocambo, die Türme nationaler und internationaler Hotelketten prägnante *landmarks*. Zudem dominieren die großen Kräne und Verladeeinrichtungen sowie das Fort San Juan de Ulúa das Stadtbild, das darüber hinaus von mit Palmen gesäumten Alleen nachhaltig charakterisiert wird (4), welche weiten Teilen der Stadt ein tropisches Flair verleihen (5). Dieses Image wird durch die oft in Blau- oder Weißtönen gestrichenen Fassaden der Häuser noch verstärkt, wobei die Farben aufgrund der aggressiven äußeren Klimaeinflüsse wie Wind und die salzhaltige Luft jedoch vergleichsweise schnell abblättern.

(1) Abb. A.II.2.1.1

(2) Abb. A.II.2.1.2

(3) Abb. A.II.2.1.3

(4) Abb. A.II.2.1.4

(5) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 19. Stadtbild

## Bundesstaat

Der Bundesstaat Veracruz de Ignacio de la Llave ist 2005 mit 7.110.214 Einwohnern (6) der dritteinwohnerreichste des Landes und dessen Bevölkerung größtenteils ländlich, auch wenn sich zwischen den Städten Xalapa, Orizaba und Veracruz ein Städtedreieck mit enormem sozio-ökonomischem Potenzial ausgebildet hat (7). Veracruz stellt einen der führenden Häfen des Landes, Xalapa das politisch administrative Zentrum des Bundesstaates und Orizaba eine weitere industrielle geprägte urbane Agglomeration dar (8). Ihre Wichtigkeit beruht größtenteils in der Funktion als obligatorische Durchgangsorte in die Hauptstadt sowie in die südöstlichen Bundesstaaten, wobei wegen der historisch begründeten, exponierten Lage Veracruz noch vor der Hauptstadt Xalapa das wichtigste Zentrum des Bundesstaates repräsentiert. Im Norden grenzt der Bundesstaat an Tamaulipas; im Westen an San Luis Potosí, Hidalgo und Puebla, im Südwesten und Süden an Oaxaca, im Südosten an Chiapas und Tabasco und im Westen, Nordwesten und Norden an den Golf von Mexiko. Die Veracruzianische Küste reicht von Tampico bis Tonalá.

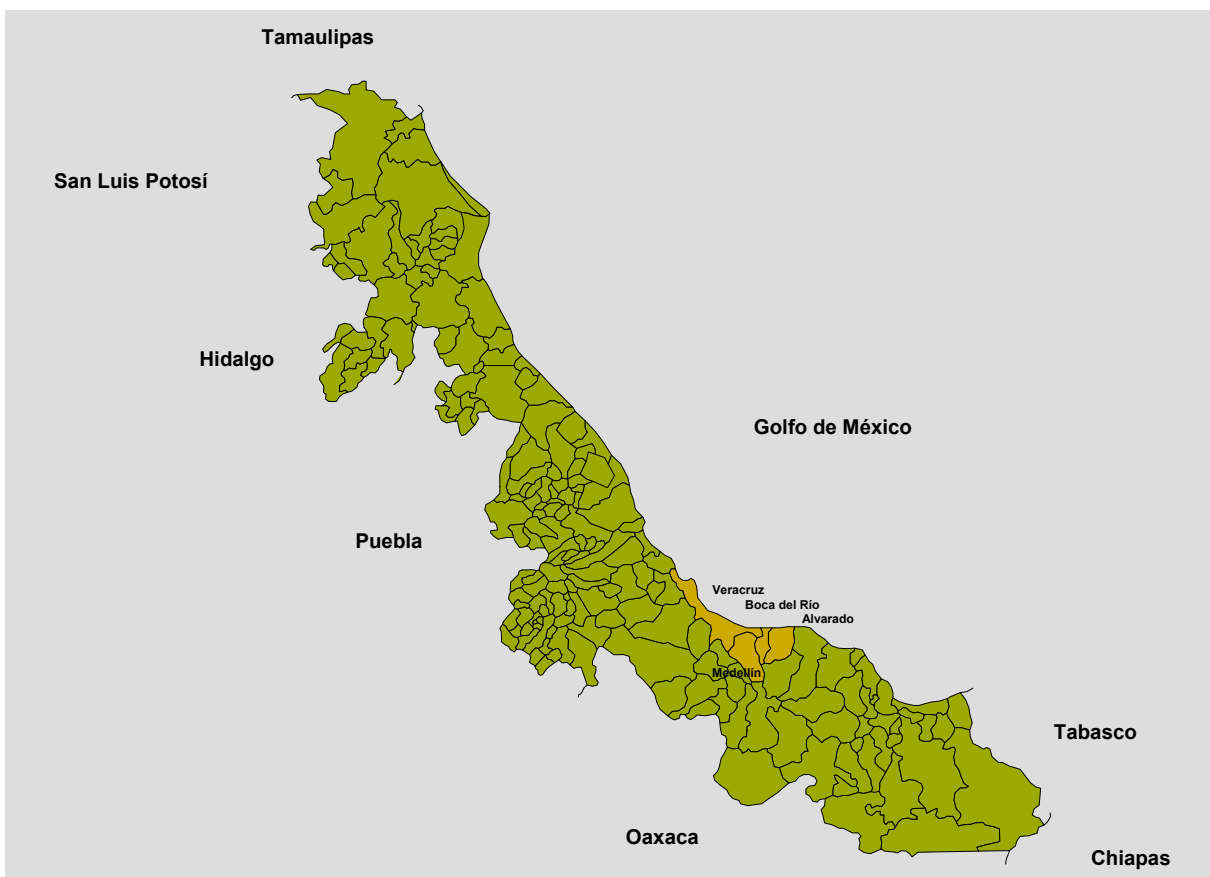


Abb. A.II.2.1.5: Bundesstaat Veracruz

(6) Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI): *II Conteo de Población y Vivienda 2005*, Aguascalientes, 2007

(7) Unikel, L., Garza Villarreal, G. und Ruiz Chapeto, C: *El desarrollo urbano de México. Diagnóstico e implicaciones futuras*, El Colegio de México, Mexiko-Stadt, 1976, S. 97

(8) Abb. A.II.2.1.5

## A.II.2.2 Expansion

### Demografisches Wachstum

Aufgrund ihrer Funktion als Tor zur Welt war die Hafenstadt Veracruz bereits Anfang des 20. Jahrhunderts eine der bedeutendsten Städte Mexikos, in welcher im Jahre 1910 49.000 Einwohner lebten. 1950 wohnten erstmals knapp über 100.000 Menschen in der Stadt, welche in der Folge durch die Integration der südlichen Nachbargemeinde Boca del Río einen weiteren Wachstumsschub erfuhr. So zählte die konurbierte Stadtfläche 1970 253.182 Einwohner, 1980 367.339 und 1990 471.336 Einwohner (9), wobei die Stadt trotz durchschnittlicher jährlicher Wachstumsraten von 3,79 % 1970-1980 und 2,52 % 1980-1990 aufgrund der noch größeren Dynamik anderer schnellwachsender Mittelstädte nur noch den 17. Rang im nationalen Wettbewerb einnahm, 1910 jedoch die achtgrößte und noch 1970 die zwöftgrößte Stadt Mexikos darstellte. Die vergleichsweise verhaltende Bevölkerungsentwicklung ließ sich in diesem Zusammenhang u.a. auf die Schwächung der dominanten Hafenfunktion zurückführen, seitdem die Stadt Tampico als Industriehafen unter staatlicher Obhut ansetzte, Veracruz ihre führende Position streitig zu machen.

Zwischen 1990 und 1995 erfasste Veracruz allerdings wieder ein beschleunigter Bevölkerungsverlauf, so dass die Stadt bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,51 % 1995 auf insgesamt 560.200 Einwohner anwuchs, auch wenn gleichzeitig die Nachbargemeinde Boca del Río aufgrund ihrer touristischen, Wohnraum verdrängenden Ausrichtung gar negative Raten aufwies. Bis 2000 stabilisierte sich die Bevölkerungsentwicklung Boca del Ríos wieder, die Gesamtstadt nahm jedoch zwischen 1995 und 2005 lediglich um durchschnittlich 1,15 % jährlich zu und zählte somit im Jahre 2000 lediglich 593.181 Einwohner. Insgesamt betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zwischen 1990 und 2000 aber 2,33 % und lag damit trotz des Einwohnerverlusts der Gemeinde Boca del Río, welche sich von 143.844 1990 auf 135.804 im Jahre 2000 reduzierte, über dem Landesdurchschnitt von 1,9 % der gleichen Zeitspanne.

Mit dem Vorschieben der konurbierten Stadtfläche über die Gemeindegrenze Alvarados und Medellín hinaus, erlebte die Stadt zu Beginn des 21. Jahrhunderts einen deutlichen Bevölkerungszuwachs, der sich in einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 4,56 % niederschlug. 2005 beträgt die Einwohnerzahl der Gesamtstadt 741.234, wobei sich 512.310 Einwohner auf die zentrale Gemeinde, 141.906 Einwohner auf Boca del Río, 48.178 Einwohner auf Alvarado und 38.840 Einwohner auf Medellín verteilen.

(9) Tab. A.II.2.2.1

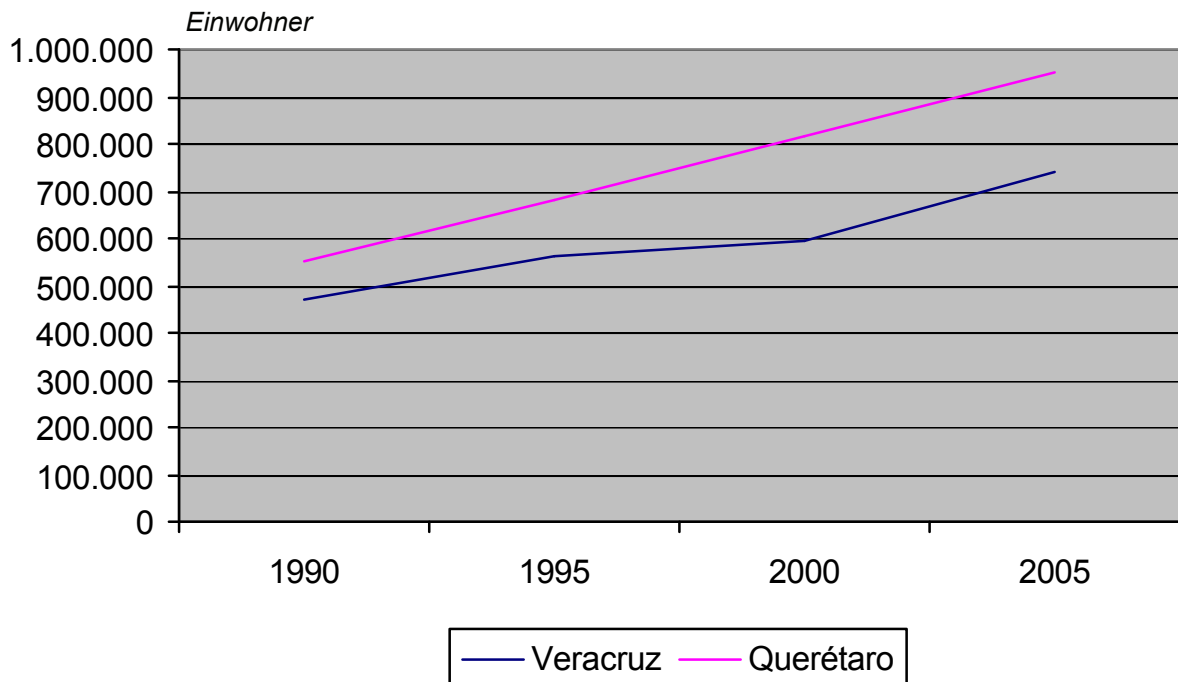
**Tab. A.II.2.2.1: Bevölkerungsentwicklung von Veracruz, 1970-2005**

Jahr	1970/ 1.)	1980/ 2.)	1990/ 3.)	1995/ 4.)	2000/ 5.)	2005/ 6.)
<b>Einwohner</b>	<b>253.182</b>	<b>367.339</b>	<b>471.366</b>	<b>560.200</b>	<b>593.181</b>	<b>741.234</b>
Zunahme (%)		3,79	2,52	3,51	1,51	4,56
<b>Veracruz</b>	<b>230.220</b>	<b>305.456</b>	<b>327.522</b>	<b>425.140</b>	<b>457.377</b>	<b>512.310</b>
Boca del Río	22.962	61.883	143.844	135.060	135.804	141.906
Alvarado						48.178
Medellín						38.840

Quellen:

- 1.) Secretaría de Industria y Comercio, IX Censo General de Población 1970, Band 3, Dir. Gral de Estadística, Mexiko-Stadt, 1971
- 2.) Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI), X Censo de Población y Vivienda 1980, Band 1, Aguascalientes, 1984
- 3.) INEGI, XI Censo General de Población y Vivienda 1990, Band 1, Aguascalientes, 1991
- 4.) INEGI, I Conteo de Población y Vivienda 1995, Aguascalientes, 1997
- 5.) INEGI, XII Censo General de Población y Vivienda 2000, Aguascalientes, 2001
- 6.) INEGI, II Conteo de Población y Vivienda 2005, Aguascalientes, 2006

**Abb. A.II.2.2.1: Bevölkerungsentwicklung, 1990-2005**



Quelle: siehe Tab. A.II.2.2.1

Im Vergleich zur urbanen Agglomeration Querétaro zeigt das abgebildete Diagramm der Bevölkerungsentwicklung von 1990 bis 2005 (10) einen etwas gemäßigeren Verlauf. Während Querétaro ausgesprochen kontinuierlich anwuchs, wurde die Einwohnerdynamik Veracruz' von 1995 bis 2000 leicht gebremst, erfuhr jedoch bis 2005 mit der Integration der Nachbargemeinden Alvarado und Medellín eine erneute Beschleunigung. Allgemein kann die überlegene Dynamik Querétaros mit der Nähe zur Mexiko-Stadt erklärt werden, welche die urbane Agglomeration Querétaro auch für großstadtmüde, ehemalige Landeshauptstädter attraktiv werden ließ, ohne auf attraktive Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten verzichten zu müssen. Veracruz ist dagegen fast dreimal so weit von der Landesmetropole entfernt, und auch der etwas raue ‚Charme‘ der Hafenstadt mag Zuzügler abschrecken. Traditionell ist Veracruz durch eine vergleichsweise ‚alte‘ Bevölkerungsstruktur gekennzeichnet, welche sich bis 2005 jedoch den Werten Querétaros anglich und 2000 anteilig 59,8 % der Einwohner im arbeitsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sowie 33,8 % Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren und 5,4 % von Menschen über 65 Jahren zählte, wobei die überwiegende Mehrheit der Berufstätigen im tertiären Sektor arbeitete, was die zentrale Bedeutung des durch den Handel und den Hafen dominierten Dienstleistungssektors belegte.

### Physisches Wachstum

Bereits Mitte der 50er Jahre erfolgte die Einbeziehung der Gemeinde Boca del Río in die konurbierte Stadtfläche, d.h. die Stadt Veracruz überschritt die nördliche Grenze der Nachbargemeinde und wuchs auf den urbanen Kern Boca del Ríos zu, so dass sich ein Siedlungskontinuum zwischen den beiden Orten abzuzeichnen begann. In der Folge expandierte die Stadt vor allen entlang der Küste, wobei ‚natürliche Barrieren‘ wie Überschwemmungsgebiete und Dünen im Norden und Westen die räumliche Ausdehnung limitierten. Den Daten der Stuttgarter Forschung von 1994 (11) nach, betrug die konurbierte Stadtfläche Veracruz' 1970 insgesamt 2.930 ha und wurde durch eine kompakte Grundrissform charakterisiert (12).

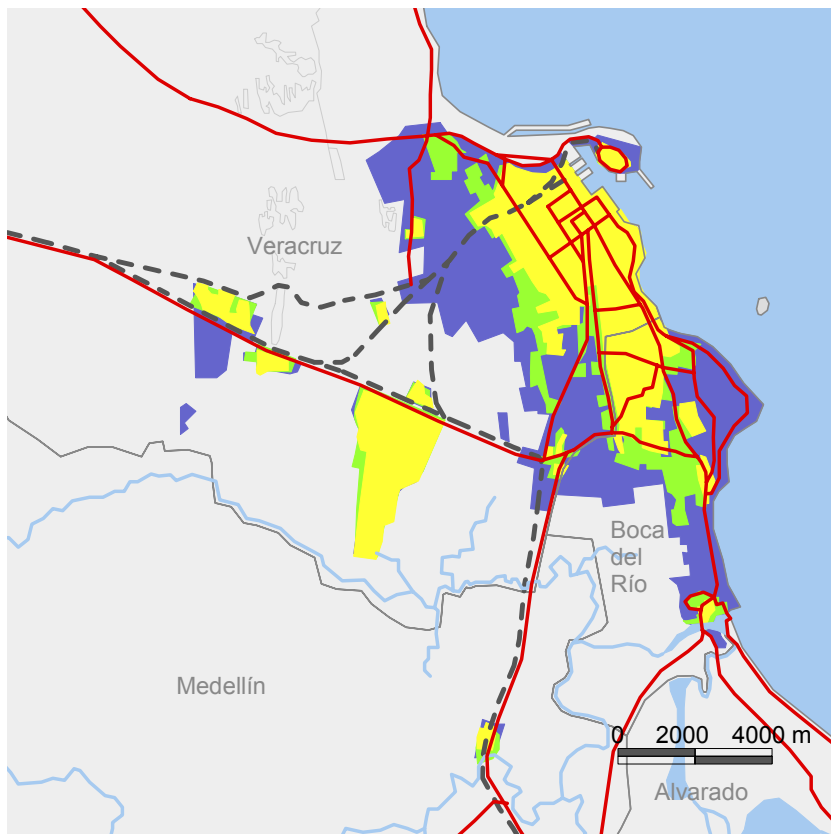
Im folgenden Jahrzehnt setzte sich die lineare Expansion nach Süden fort, wobei der Stadtkörper sich an den Rändern aufzulösen schien und zu fragmentieren begann. Die Stadtfläche wurde 1980 mit 3.380 ha angegeben und stieg daraufhin bis 1990 auf insgesamt 5.960 ha an, wobei in den 80er Jahren die Wachstumsspitze den Gemeindehauptort Boca del Río erreichte, so dass es hier zu einer echten Konurbation kam, d.h. zu einer gemeindeübergreifenden Verstädterung urbaner Siedlungskerne. Nachdem noch in den 70er Jahren ein Großteil der umliegenden Flächen der Stadt Veracruz in Privatbesitz waren, blieb 1990 für die

(10) Abb. A.II.2.2.1

(11) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 4. Städtisches Flächenwachstum

(12) Abb. A.II.2.2.2

Abb. A.II.2.2.2: Räumliche Ausdehnung, 1970-1990

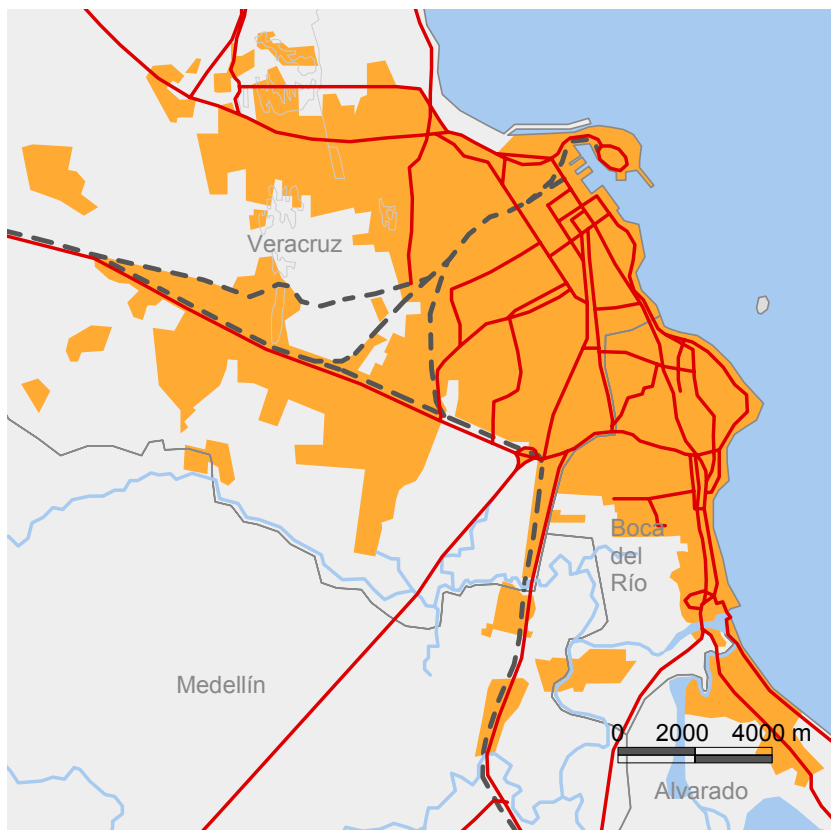


Legende

- 1970:  
2.040 ha
- 1980:  
3.380 ha
- 1990:  
5.960 ha

Quelle:  
erarbeitet auf einer  
Grundlage von Einsele,  
M., Gormsen, E., Rib-  
beck, E., Klein-Lüpke, R.,  
(Hrsg.): Schnellwachsen-  
de Mittelstädte in Mexiko,  
Städtebauliches Institut  
der Universität Stuttgart,  
1994, 2.4 Veracruz, 4.  
Städtisches Flächen-  
wachstum

Abb. A.II.2.2.3: Räumliche Ausdehnung 2005



- 2005:  
12.312 ha



zukünftig zu erwartende räumliche Ausdehnung fast nur noch Ejidoland übrig. Während im Norden ein von unbebaubaren Dünen durchzogenes Naturschutzgebiet die Expansion nachhaltig stoppte, begrenzte der südlich der Stadt, in Boca del Río in den Golf einmündende Río Jamapa die dortige Entwicklung, wobei im Zuge des enormen Wachstumsschubes die meisten der bis 1980 noch brachliegenden Freiflächen und auch der damals noch unbebaute Küstenabschnitt Mocambo mit Hotels und weiteren Touristenangeboten aufgesiedelt wurde.

Von 1990 bis 2005 dehnte sich Veracruz unvermindert aus, wobei die Resultate wiederum auf eigenen Recherchen gründen, welche sich auf im Internet unter *www.earth.google.com* veröffentlichte Satellitenbilder, die im Unterschied zu denjenigen Querétaros jedoch eine deutlich geringere Auflösung vorweisen und das Arbeiten somit wesentlich erschwerten, dem Stadtplan von 2005 sowie Begehungen vor Ort stützen. Demnach beträgt die Flächenausdehnung der Stadt 2005 insgesamt 12.312 ha, wobei diese neben den Gemeinden Veracruz und Boca del Río nun auch Alvarado und Medellín umfasst (13), nachdem die vom Secretaría de Desarrollo Social, dem Consejo Nacional de Población und dem Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática 2004 veröffentlichte Studie über metropolitane Zonen in Mexiko (14) noch für 2000 zwar planerische und politische Kooperationen zwischen der Stadt und der Nachbargemeinde Alvarado konstatierte, die Gemeinden Alvarado und Medellín jedoch räumlich noch von dem konurbierten Stadtkörper abgetrennt gewesen sein sollten.

Demnach hat sich die konurbierte Stadtfläche von 1990 bis 2005 mehr als verdoppelt und wuchs insgesamt um 6.352 ha. Im Süden übersprang die Stadt den Río Jamapa und schob sich in die Gemeinde Alvarado vor, expandierte im Südwesten auf Tejar in der Gemeinde Medellín zu und drang somit auch in das Territorium dieses Nachbarmunizips ein. Darüber hinaus erschloss die Stadt große Siedlungsflächen im hügeligen, von Feuchtgebieten durchsetzten, westlichen Binnenland, wobei insbesondere die nach Mexiko-Stadt am Flughafen und an Industriezonen vorbeiführende Bundesstrasse 140 Carretera Veracruz Xalapa als strukturelles Rückgrat der räumlichen Ausdehnung fungiert. Ähnliches ereignet sich im Nordwesten, wo die Bundesstrasse 180 Carretera Veracruz Matamoros bzw. Dr. Raphael Cuervo X. das Flächenwachstum am nördlichen Naturschutzgebiet vorbei ins Hinterland lenkt.

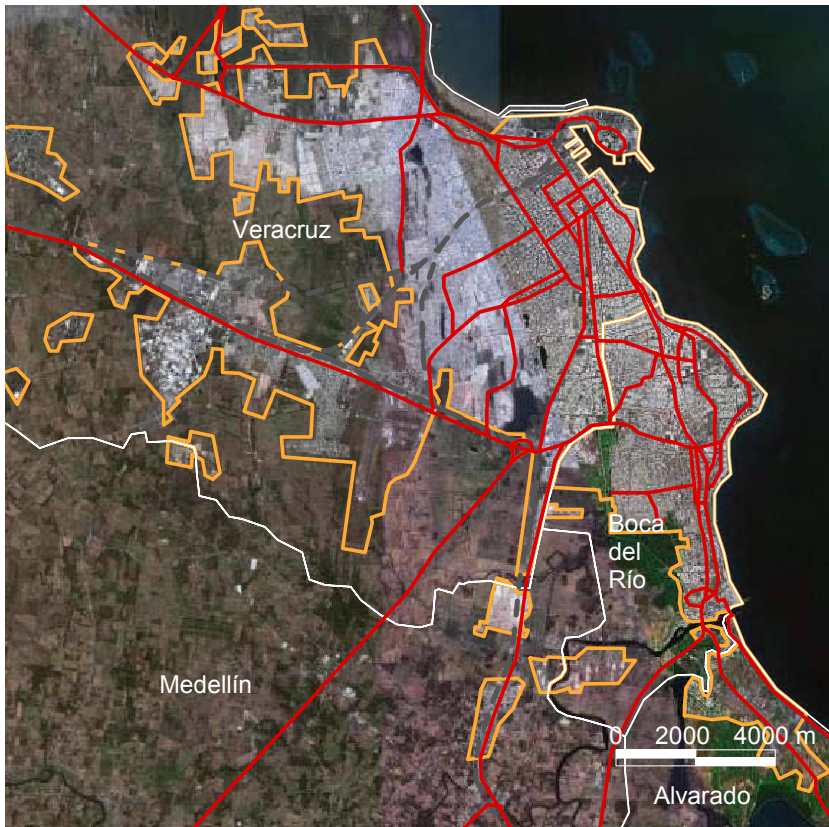
So ist auch die räumliche Ausdehnung Veracruz' bis 2005 bemerkenswert, auch wenn im Vergleich dazu die Entwicklungsdynamik der Stadt Querétaro herausragt, welche sich seit 1990 nicht nur verdoppelte, sondern fast verdreifachte und sich im gleichen Zeitraum nicht um 6.352 ha, sondern um fast unglaubliche 10.811 ha erweiterte (15). So nimmt Querétaro 2005 eine etwa  $\frac{1}{3}$  größere Stadtfläche als Veracruz ein, während die Stadt am Golf von Mexiko 1970 noch ungefähr doppelt so groß und 1990 fast gleichgroß war.

(13) Abb. A.II.2.2.3 und Abb. A.II.2.2.4

(14) Secretaría de Desarrollo Social (SEDESOL), Consejo Nacional de Población (CONAPO) und Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI): *Delimitación de las zonas metropolitanas de México, Mexiko, 2004, S. 92*

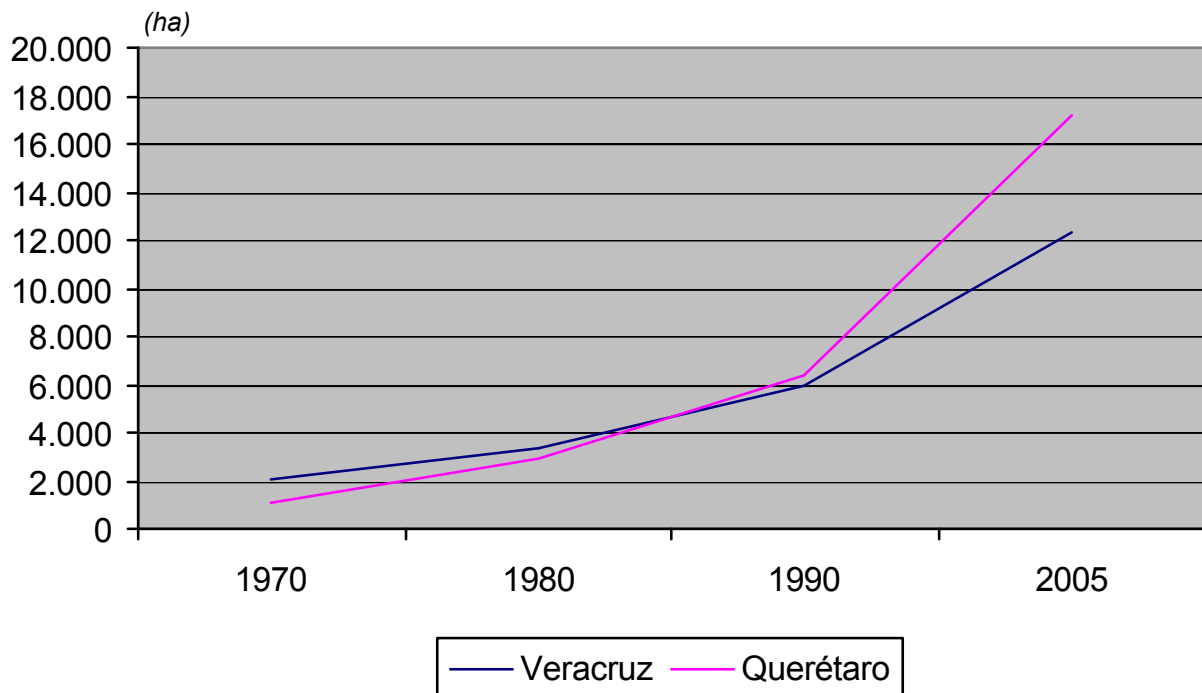
(15) Abb. A.II.2.2.5

Abb. A.II.2.2.4: Flächenausdehnung 2005



Quelle:  
Satellitenfoto: [www.earth.google.com](http://www.earth.google.com)

Abb. A.II.2.2.5: Flächenwachstum, 1970-2005



Quelle: Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 4. Städtisches Flächenwachstum

### A.II.2.3 Städtischer Strukturwandel

Da sich Veracruz durch die Lage am Meer definiert, unterschied sich auch das Wachstum und die Struktur der Stadt durch die Ausrichtung auf das Meer und den Hafen grundsätzlich von der zentral strukturierten urbanen Agglomeration Querétaro. So stellt die im Golf von Mexiko kreuzende, aktive Fern- und Küstenschifffahrt das wichtigste Verkehrssystem der Stadt dar. Darüber hinaus bildet Veracruz nicht explizit einen Durchgangsort wie Querétaro, sondern gleichzeitig den End- bzw. Anfangspunkt wichtiger transnationaler Verkehrsverbindungen nach Mexiko-Stadt, ins Landesinnere oder entlang der Küste, wobei dieser Verkehr sowohl auf Straßen als auch auf Schienen abgewickelt wird.

Die Ausdehnung der Stadtfläche Veracruz' folgte den führenden Straßenzügen, wobei das Flächenwachstum im Norden durch eine ökologisch geschützte Dünenzone und die Topografie begrenzt wird. Von Nordwesten ist die Stadt über die Carretera Federal 180 Veracruz Matamoros, im ankommenden Bereich der Gemeinde Veracruz Dr. Rafael Cuervo X. genannt, erreichbar. Diese macht um das Naturschutzgebiet im Norden einen Schlenker, verläuft ansonsten entlang der Küste des Golfes von Mexiko, verbindet die Stadt nach Norden mit Poza Rica bzw. Tampico und stellt nach Süden den Zugang zur Halbinsel Yucatán dar. Im letzten Teilstück Cardel Veracruz wurde die Bundesstrasse 180 nun in eine Autobahn umgewandelt. Während die Stadterweiterungen nach Norden durch die Dünenzone limitiert wurden, breiteten sie sich vergleichsweise großflächig nach Süden aus (16) und werden dort (noch) vom Überschwemmungsgebiet gebremst, so dass sich die Phasen einer linearen Expansion sowie eines nachfolgenden Flächenwachstums wiederholten und nun die graduelle Konsolidierung und Verdichtung der neuen Siedlungsflächen anstehen.

Eine weitere bedeutende Verbindung stellt die Carretera Federal 140 Veracruz Xalapa dar, welche bis nach Puebla und Mexiko-Stadt führt. Diese repräsentiert für die Stadtentwicklung eine wichtige Achse, da sie den Flughafen und das Industriegebiet Tejería mit der Stadt verknüpft, wobei die dortigen Zonen zwischen 1990 und 2005 sowohl linear als auch flächenmäßig kräftig expandierten. Deren Anbindung wird durch die Ost-West, vom Zentrum kommenden und in die Carretera Veracruz Xalapa mündenden Eje vial J. B. Lobos und die Av. Eje 1 Poniente gestärkt, an welchen große, neue Wohnsiedlungen entstanden. Weitere ost-westlich verlaufende, wichtige Verkehrsachsen fehlen aufgrund der Feuchtgebiete im Westen noch immer, was eine mangelnde Integration der nordwestlichen Stadtteile bedeutet. Im Süden ist die Ein- bzw. Ausfallstraße der neu geschaffenen Autopista 150 Veracruz Cordoba, welche unterhalb der Laguna Real in einem großflächigen Autobahnkreuz auf die Carretera Veracruz Xalapa führt, und die Industrie andienende Carretera a Medellín sowie die Carretera 150 Cordoba Orizaba, welche der Verbindung zur Autobahn nach Mexiko-Stadt dient, zu nennen, wobei die Autobahn wie auch die Bundesstraße 150 keine Bebauung säumen.

(16) Abb. A.II.2.3.4

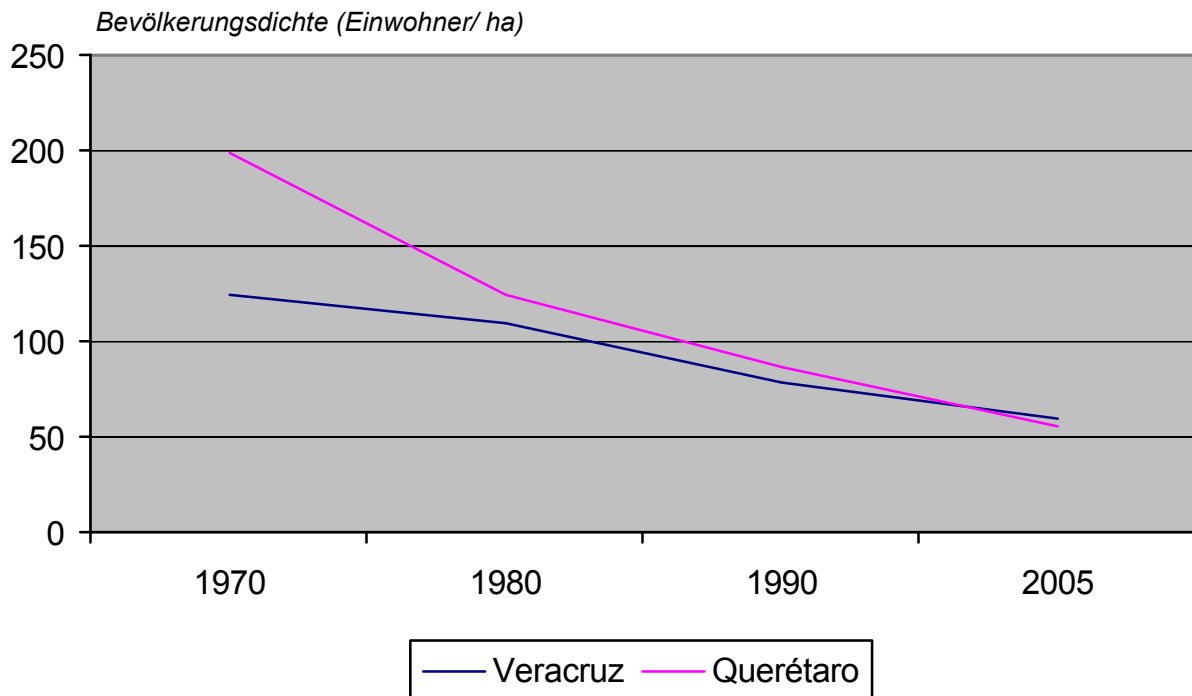
Tab. A.II.2.3.1: Wachstum der Stadt Veracruz, 1970-2000

JAHR	EINWOHNER			FLÄCHE/ 5.)			BEV.-
	Bestand	Zunahme	Index	Bestand	Zunahme	Index	DICHTE
				(ha)	(ha)		(Ew/ ha)
1970/ 1.)	253.182		100	2.040		100	124
1980/ 2.)	367.339	114.157	145	3.380	1.340	166	109
<b>1990/ 3.)</b>	<b>471.366</b>	<b>104.027</b>	<b>186</b>	<b>5.960</b>	<b>2.580</b>	<b>292</b>	<b>79</b>
<b>2005/ 4.)</b>	<b>741.234</b>	<b>269.868</b>	<b>293</b>	<b>12.312</b>	<b>6.352</b>	<b>604</b>	<b>60</b>

Quellen:

- 1.) Secretaría de Industria y Comercio, IX Censo General de Población 1970, Band 3, Dir. Gral de Estadística, Mexiko-Stadt, 1971
- 2.) Instituto Nacional de Estadística, Geografía e Informática (INEGI), X Censo de Población y Vivienda 1980, Band 1, Aguascalientes, 1984
- 3.) INEGI, XI Censo General de Población y Vivienda 1990, Band 1, Aguascalientes, 1991
- 4.) INEGI, II Conteo de Población y Vivienda 2005, Aguascalientes, 2006
- 5.) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, sowie eigene Berechnungen

Abb. A.II.2.3.1: Verhältnis Einwohnerzahl/ Flächenausdehnung



Quellen: siehe Tab. A.II.2.3.1

Das Straßennetz zusammenfassend, stehen einer konzentrischen Entwicklung im Osten das Meer, im Norden die unbebaubare Dünenzone und im Südwesten die Feuchtgebiete und der Flughafen entgegen. Ein Ringsystem der Straßen wurde nicht realisiert, wenngleich Teile des Verkehrssystems Ringfunktion übernehmen. So war bereits 1990 mit einer Tangentialverbindung der Bundesstrasse 180 eine weiträumige Stadtumgehung entstanden, die auch eine Verbindung zur nach Mexiko-Stadt führenden Carretera Veracruz Xalapa schuf.

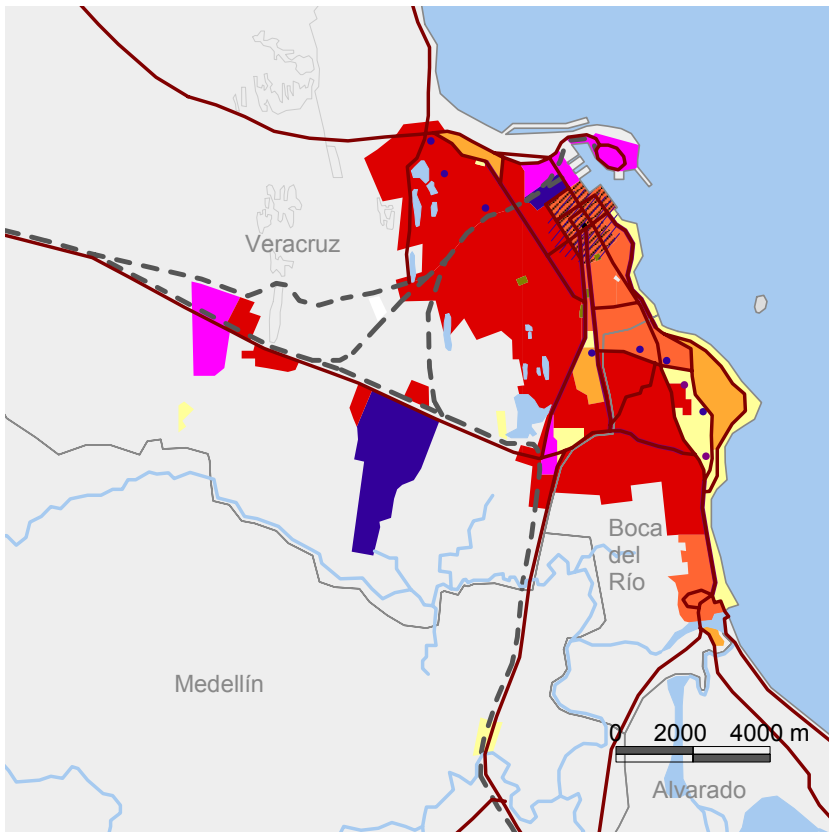
Neben der sowohl physischen als auch der demografischen Expansion, welche in Veracruz im Vergleich zu Querétaro weniger rasant ausfielen, jedoch deutlich wahrnehmbar sind, trat auch das Phänomen der Dispersion bzw. abfallender Siedlungsdichten zu Tage, d.h. auch in Veracruz nahm die Fläche überproportional zur Einwohnerzahl zu, was eine Zersiedlung des Stadtkörpers mit sich brachte. So betrug die Brutto-Siedlungsdichte 1970 124 Einwohner/ ha, 1980 109 Einwohner/ ha, 1990 79 Einwohner/ ha und sank in den darauffolgenden fünfzehn Jahren weiter auf 60 Einwohner/ ha (17). Demzufolge hat sich die Brutto-Siedlungsdichte seit 1970 mehr als halbiert bzw. nahm zwischen 1990 und 2005 um etwa  $\frac{1}{4}$  ab, wobei das beigefügte, das Verhältnis der Einwohnerzahl zur Flächenausdehnung illustrierende Diagramm (18) eine ähnliche, zunehmend flächenintensivere Entwicklung der Städte Veracruz und Querétaro von 1970 bis 2005 abbildet, während der Ausgangswert der konurbirten Stadtfläche Querétaros von fast 200 Einwohner/ ha aus dem Jahre 1970 herausragt. Im Jahre 2005 haben sich die Zahlen bei einer Siedlungsdichte Veracruz' von 60 Einwohner/ ha bzw. Querétaros von 55 Einwohner/ ha angeglichen, wobei im Zeitraum von 1990 bis 2005 die Siedlungsdichte Veracruz' diejenige Querétaros leicht 'überholte'.

Dies beruht zum einem auf der Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse, welche Immigranten nach Veracruz einlud und eine erhöhte Wohnraumnachfrage mit sich zog, die insbesondere im Westen der Stadt zunehmend durch die besagten Wohnsiedlungen privater Bauträger Typ Casas Geo oder Ara gedeckt wird, welche auch in Veracruz in großem Umfang als Projektentwickler auftreten, nachdem sich der Staat in den 90er Jahre aus der aktiven Bautätigkeit zurückgezogen hatte. Zudem gingen in Veracruz ebenfalls die Familiengrößen bzw. die durchschnittliche Anzahl von Personen pro Haushalt zurück, was einem bundesweiten Phänomen entspricht. Neben dem Hafengebiet und seinen weitläufigen Anlagen und Folgeeinrichtungen wie Lagerplätze und -hallen, z.B. PEMEX, fanden immer mehr Menschen in den westlichen und südlichen Industriegebieten Arbeit, welche sich zwischen 1990 und 2005 deutlich ausdehnten und in die Wachstumsspitzen hineinwuchsen. Insofern stellen auch in Veracruz die Industrieflächen, insbesondere das Industriegebiet Tejería, Wachstums- bzw. Entwicklungspole dar, um welche sich bevorzugt Unterschichtviertel ansiedeln. Allerdings war zwischen 1990 und 2005 nahe des Industriegebietes Tejería mit dem Fracc. Tejería II auch ein Nobelviertel amerikanischen Vorbilds mit Golfplatz entstanden.

(17) Tab. A.II.2.3.1

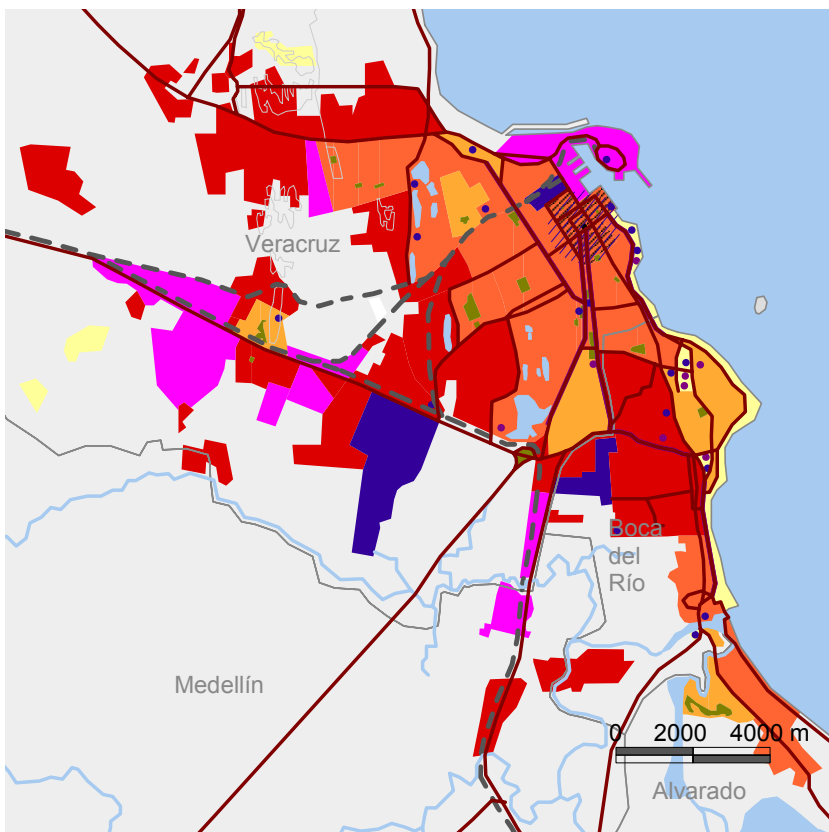
(18) Abb. A.II.2.3.1

Abb. A.II.2.3.2: Stadtstruktur 1990



Quelle:  
erarbeitet auf einer  
Grundlage von Einsele,  
M., Gormsen, E., Rib-  
beck, E., Klein-Lüpke, R.,  
(Hrsg.): Schnellwachsen-  
de Mittelstädte in Mexiko,  
Städtebauliches Institut  
der Universität Stuttgart,  
1994, 2.4 Veracruz, 20.  
Stadtstruktur und Pla-  
nung

Abb. A.II.2.3.3: Stadtstruktur 2005



**Legende**

- Unterschicht
- Mittelschicht
- Oberschicht
- Industrie
- regionale Ein-  
richtungen
- Grünflächen
- Stadtzentrum
- Nebenzentrum
- Geschäfts- und  
Gewerbekorridor
- Wasser

Es wurde angedacht, den alten Güterbahnhof aus dem Stadtzentrum in die erweiterte, westliche Industriezone zu verlagern, wofür im Jahre 2006 auch ein öffentlicher Studentenwettbewerb, der XXI. Premio a la Composición Arquitectónica Ing. Alberto J. Pani, ausgelobt wurde, der die frei werdenden Flächen und die dortige Öffnung der Stadt zum Wasser thematisierte. Darüber hinaus führten neben der Erweiterung von Industriearealen auch die Anlage großer Infrastruktureinrichtungen wie Ausbildungs-, Sport- und Freizeitstätten, Verwaltungsbauten, Kulturzentren und Gesundheitseinrichtungen zur Reduktion der Siedlungsdichte, da auch in diesen keine Menschen leben, jedoch große Flächen besetzen, wobei die kommerzielle Struktur Veracruz' traditionell auf dem Dienstleistungssektor, dem Tourismus und dem städtischen Handel basiert. Während die Industriezonen sich größtenteils im Westen der Stadt konsolidierten, konzentrieren sich auch 2005 die wichtigsten sozialen Infrastruktureinrichtungen regionaler Wirkung noch immer im Stadtzentrum. Da sich lediglich einige Schulen und Universitätszweigstellen in den Außenbereichen befinden, bestehen große Versorgungsdefizite in den einfachen Stadtvierteln im Norden, Westen und Süden der Stadt, so dass wie 1990 ein deutlicher Zusammenhang zwischen Wohnstandard und der Ausstattung mit sozialer Infrastruktur vorliegt (19).

Als Hochschulen sind vor allem das Instituto Tecnológico de Veracruz im erweiterten Innenstadtbereich und die öffentliche Universidad Veracruzana (U.A.V.) zu nennen. Darüber hinaus befinden sich einige auf das Meer, dessen Flora und Fauna spezialisierte Bildungsstätten in der Stadt. Medizinische Dienste stellen das Instituto de Seguridad y Servicios Sociales de los Trabajadores al servicio del Estado (ISSSTE), das Instituto Mexicano del Seguro Social (IMSS), das Hospital Civil (Bürgerhospital), das Hospital Regional (regionales Krankenhaus), das Hospital Militar (Militärkrankenhaus), ein Sanatorio de Marina (Marinesanatorium) sowie verschiedene private Sanatorien und Kliniken dar.

Der Flughafen wurde im Gegensatz zu anderen Städten ähnlicher Größenordnung nicht ausgelagert und blieb an seinem Standort im Südwesten der Stadt. Zukünftig sollte jedoch über dessen Verlagerung nachgedacht werden, da dieser wie auch die großen Sumpfgebiete und Seen, in die hinein er aufgeschüttet wurde, als Wachstumsbarriere wirkt und gleichzeitig durch die innenstadtnahe Lage, nur etwa 6 km von der Altstadt entfernt, unnötige Lärm- und Abgasbelastungen erzeugt.

Während die soziale Infrastruktur 2005 weiterhin überwiegend nahe des Zentrums angeordnet ist, findet gleichzeitig eine Dekonzentration der kommerziellen Struktur statt. Kommerzielle Korridore wurden verlängert und neue Nebenzentren errichtet, wobei sich diese jedoch wiederum bevorzugt in der Nachbarschaft mittlerer und oberer Wohngebiete befinden. Während 1990 lediglich drei Einkaufszentren nach nordamerikanischem Vorbild, sogenannte *plazas comerciales* oder *shopping malls* existierten, nahm die Anzahl unterschiedlich großer

---

(19) Abb. A.II.2.3.2 und Abb. A.II.2.3.3

Einkaufszentren zwischen 1990 und 2005 mit acht deutlich wahrnehmbar zu. So sind um die nebeneinanderliegenden Oberschichtviertel Mocambo und das Fracc. Costa del Oro fünf centros oder plazas comerciales angeordnet (20). Allerdings wurden der einfachen Bevölkerung keine vergleichbaren Angebote unterbreitet, nachdem bereits 1990 bei deren Versorgung mit Märkten deutliche Defizite festgestellt wurden.

So scheint auch in der urbanen Agglomeration Veracruz in erster Linie der Markt und nicht die öffentliche Planung die Stadtentwicklung zu steuern, wie ein Vergleich des Stadtentwicklungsplans von 1985 (21) mit der Realität widerspiegelt. Während in der Planung eine Entwicklung auf breiter Front nach Nordwesten vorgeschlagen wurde, kam die entworfene Bandstadt mit streifenweiser Funktionstrennung nicht zur Realisierung. Zwar festigte sich die Carretera Veracruz Xalapa als Gewerbeband, die Straße nach Cardel, Dr. Rafael Cuervo X., fungiert jedoch keinesfalls als Infrastrukturband, stattdessen haben sich dort zwischen 1990 und 2005 großräumige, überwiegend reine Wohngebiete angesiedelt, und auch die geplante, das Gewerbe räumlich abtrennende Grünzone wurde nicht verwirklicht. So liegt die schwer zu überbauende Überschwemmungszone bis heute brach.

Die für mexikanische Städte so kennzeichnende Segregation der Sozialschichten lässt sich in der urbanen Agglomeration Veracruz anhand der beigelegten Stadtstrukturschaubilder aus den Jahren 1990 und 2005 (22) verfolgen. Im Unterschied zu der Entwicklung Querétaros entstanden jedoch nicht viele vergleichsweise kleine Veracruz, sondern es ergab sich nach traditionellem Muster eine Abstufung der Sozialgruppen von innen nach außen bzw. vom Meer zur Peripherie hin, welche dem Burgess'schen Ringmodell von 1925 ähnelt.

So wurden im südlichen und westlichen Stadtsektor um die Zentren Veracruz und Mocambo große Stadterweiterungen mit Wohnsiedlungen vorwiegend unteren Standards und hoher Dichte angelagert, eine Tendenz, die auch zwischen 1990 und 2005 anhielt. An der städtischen Peripherie im Nord- und Südwesten wurden zwischen 1980 und 1990 vor allem durch INFONAVIT große Wohnviertel im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus mit sehr gleichmäßiger Erscheinung und dichter, hoher Bebauung erstellt, welche seit Mitte der 90er Jahre von Wohnsiedlungen privater Bauträger abgelöst wurden und vorwiegend aus flachen Reihenhausergruppen bestehen. Im Südwesten befinden sich bis zum Sumpfgebiet hin große, einst illegal errichtete Siedlungen in teilweise sehr prekär anmutender Art und Weise.

Nachdem in den 80er Jahren mit Mocambo im Südosten der Stadt eine Villensiedlung mit exklusiver Wohnlage am Meer entstanden war (23), befinden sich 2005 im Süden, erneut auf

(20) Abb. A.II.2.3.5

(21) Abb. A.II.2.3.7

(22) Abb. A.II.2.3.2 und Abb. A.II.2.3.2

(23) Abb. A.II.2.3.6





*Abb. A.II.2.3.4: Die Küstenstraße des Bulevar Manuel Avila Camacho zieht die Stadtentwicklung gen Boca del Río*



*Abb. A.II.2.3.5: In Nachbarschaft zum Plaza Mocambo sowie zu den umliegenden Wohnvierteln oberer Einkommensgruppen entstehen zwei neue, große Einkaufszentren*



*Abb. A.II.2.3.6: Luxuriöse Villa im Stadtteil Mocambo*

dem Territorium der Gemeinde Boca del Río sowie in Alvarado gelegen, weitere Bereiche vorwiegend mittleren und hohen Standards. Jenseits des Flussbetts des Río Jamapas, neben bzw. südlich dem eingegrüntem Fracc. Estero ist zwischen 1990 und 2005 der neue Stadtteil El Conchal aufgesiedelt worden, in welchem wiederum überwiegend Angehörige oberer Einkommensgruppen wohnen und der sich demzufolge durch die Existenz eines Golfplatzes auszeichnet.

Daneben existieren, vom auf das Stadtzentrum bzw. das Meer ausgerichteten Muster abweichend, das Oberschichtviertel Benito Juárez im Nordwesten, westlich der wichtigen Nord-Süd Verbindung des kommerziellen Korridors der Av. Cuauhtémoc, das Fracc. Tejería II, inmitten des gleichnamigen Industrieareals, sowie das Fraccionamiento Floresta westlich Mocambos, welches jedoch von östlicher Seite von einem Viertel unterer Einkommensgruppen beflankt ist. Im Gegensatz zur Stadtstruktur Querétaros handelt es sich bei diesen, inselartigen Beispielen jedoch um Ausnahmen.

Ferner reflektiert sich die sozialräumliche Gliederung in der konzentrisch, vom Stadtzentrum abfallenden Verteilung der Bodenwerte sowie des öffentlichen Personennahverkehrs, da bis 1990 die gesamte westliche Peripherie sowie die Gebiete entlang der Carretera Veracruz Xalapa nicht oder nur ungenügend durch den öffentlichen Busverkehr angebunden waren, was auf eine ungebrochene Mittelpunktfunktion der Stadt zurückzuführen war (24).

Bezogen auf den städtischen Grundriss kann festgestellt werden, dass auch die urbane Agglomeration Veracruz aus einer Vielzahl von Einzelbausteinen besteht, welche geometrische oder organische, freie Formen wiedergeben. Während die Stadt noch bis in die 70er Jahre von dem rigiden, Kolonialstädte kennzeichnenden Blockmuster gekennzeichnet war, büßte auch Veracruz im Zuge des enormen Flächenwachstums sein historisches Grundrissbild ein, welches 2005 nur noch im Innenstadtbereich aufzufinden ist. An dessen Stelle tritt ein Puzzle oder ‚Patchwork‘ von Siedlungen, eine Ansammlung verschiedener Netzstrukturen, welche sich alle voreinander unterscheiden und weder mit der traditionellen Stadt noch untereinander kaum Verbindung aufnehmen. So besteht die Stadt neben den Einzelbauteilen zusätzlich aus unzähligen Verbindungsstücken, welche die Ausrichtung der Baublöcke nivellieren, bebaut, begrünt sind oder als Freiflächen brach liegen.

Während die Innenstadt vorwiegend auf quadratischen, einem losen Schachrettmuster entsprechenden Baublöcken gründete, welche ehemals von den spanischen Eroberern angelegt wurden, spiegeln die Unterschichtviertel im Westen und Nordwesten der heutigen Stadt überwiegend langgezogene Rechteckmuster wider. Die Grundrissformen Veracruz beobach-

---

(24) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 15. Öffentlicher Personenverkehr

tend, fallen darüber hinaus insbesondere die Oberschichtviertel Benito Juárez im Nordwesten, El Conchal mit dem Golfplatz La Villa Rica, Club de Golf sowie das Fracc. Tejería II auf, welches für die leitenden Firmenangestellten errichtet und wiederum mit einem Golfplatz sowie dem Autódromo El Tigre ausgestattet wurde, die im Stadtgefüge ob ihrer organisch geschwungenen, breiten und stark begrünten Straßenzüge nach nordamerikanischem Vorbild herausragen, und somit wiederum wie ‚Wohninseln‘ im Stadtkörper zu ‚schwimmen‘ scheinen. Demzufolge lässt sich wie in Querétaro anhand der Straßensysteme ein deutlicher Unterschied zwischen den formalen Bebauungsstrukturen und informalen, dem Selbst- und Spontanbau und somit ohne Architektenentwürfe entstandenen Wohnvierteln konstatieren, wobei wiederum optisch gesehen, die informalen Grundrissformen einen stärker gegliederten, geordneteren Eindruck vermitteln als die aus unregelmäßigen, organisch anmutenden Einzelformen zusammengesetzte sogenannte formale Stadt. Andererseits, die aufgestellte Behauptung konterkarierend, sind andere Viertel oberer Sozialgruppen wie das Fracc. Floresta oder Jardines de Mocambo bzw. Fracc. Costa de Oro einem rechtwinkligen Blocksystem untergeordnet. Allerdings sind diese mit einem relativ hohen Grünanteil versehen.

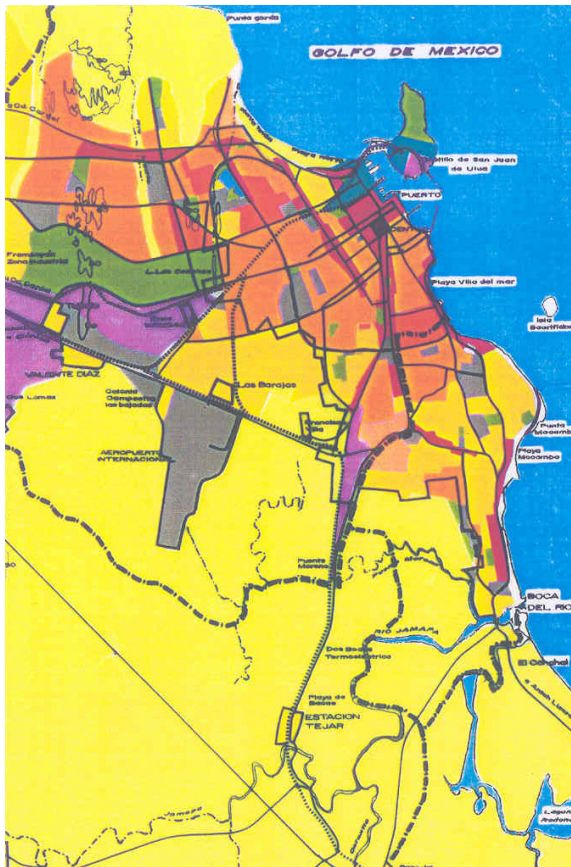
Allgemein hat auch Veracruz den städtischen Wandel von einer einst bescheidenen, traditionellen Mittelstadt, welche im Unterschied zu Querétaro seit der Kolonialzeit durch den Hafen stets eine funktional hervorstechende Stellung innehat, zu einer stetig wachsenden urbanen Agglomeration nicht ohne negative Begleiterscheinungen überstanden. Während im Vergleich zu früheren Jahren Veracruz 2005 verbesserte Ausbildungs- und Arbeitschancen bietet, welche sowohl die Wirtschaft als auch die Immigration ankurbeln, ergeben sich gleichzeitig durch das erhöhte Bevölkerungsaufkommen und die Mobilisierung der Einwohner erhebliche Umweltbelastungen, welche sich in der Lebensqualität der Stadt niederschlagen. Probleme werfen u.a. die, durch ein fehlendes, zusammenhängendes Abwassersystem resultierenden, ungeklärten Haus- und Industrieabwässer sowie die Entsorgung von Abfällen in die Flüsse Jamapa, Moreno und Lagartos sowie in das Meer auf, wobei die Kläranlagen nur einen geringen Teil des Abwassers aufbereiten (25). Darüber hinaus bewirkt der Hafenbetrieb seit jeher beträchtliche Beeinträchtigungen für die umgebende Umwelt.

Ähnlich wie in Querétaro führte auch in Veracruz die gestiegene Motorisierung infolge der erweiterten ökonomischen Spielräume der Einzelnen sowie der allgemeine, durch das Bevölkerungswachstum hervorgerufene Verkehrsanstieg insbesondere im Zentrumsbereich zu starken Abgas- und Lärmbelastungen. Zusätzliche Beeinträchtigungen ergeben sich durch Flugzeuge, deren Flugschneisen sich aufgrund der innenstadtnahen Lage des Flughafens über Teilen des Stadtgebiets befinden. So sollte dringend über einen Umzug des Flughafens nachdacht werden, welcher die Stadtentwicklung im Westen blockiert. Dessen freiwerdenden Flächen könnten zum Beispiel Industrierweiterungen dienen oder zum Anlass genommen

---

(25) Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): *Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko*, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 18. Umweltaspekte

Abb. A.II.2.3.7: Stadtentwicklungsplan 1985



Legende

Wohnstandard (Einwohnerdichte)

- niedrig (hoch)
- mittel
- hoch (niedrig)
- Industrie
- Grünflächen, Naturschutz
- regionale Einrichtungen
- Stadtzentrum
- Nebenzentrum
- Geschäfts- und Gewerbekorridor
- ökologischer Gestandsschutz
- Wasser
- Mischnutzung

Quelle: Einsele, M., Gormsen, E., Ribbeck, E., Klein-Lüpke, R., (Hrsg.): Schnellwachsende Mittelstädte in Mexiko, Städtebauliches Institut der Universität Stuttgart, 1994, 2.4 Veracruz, 20. Stadtstruktur und Planung



Abb. A.II.2.3.8: Die Hafenzone dominiert mit ihren Kränen und Lagerhallen noch immer das Stadtbild von Veracruz

werden, die Zone als städtischen Entwicklungspool zu stärken, ein Dienstleistungs- und Gewerbezentrum, ein Messegelände, kulturelle Einrichtungen o.ä. zu installieren, welche im Westen der Stadt mangeln.

So ähneln sich die ins Landesinnere weisenden Randbereiche der konurbieren Stadtfläche wiederum in Bezug auf die überwiegend industriellen und vom Wohnungssektor dominierten Nutzungen und deren Volumen, da identitätsstiftende bauliche Merkmale in den Außenbezirken bislang gänzlich fehlen, Veracruz sich jedoch im Innenstadtbereich aufgrund seines Hafens sowie der exponierten Meereslage deutlich differenziert. So bildet der industrielle, von Kränen und Lagerhallen geprägte Hafen, in den ständig zum Teil haushohe, große Schiffe einfahren, weiterhin das gestaltgebende bzw. bestimmende Element der Stadt (26). Der Hafen wurde in den letzten Jahren erweitert und neu verwaltet, gilt demnach wieder als führender Fracht- und Industriehafen des Landes und hat vorläufig den landesweiten Wettbewerb mit Tampico für sich entschieden. So repräsentiert die urbane Agglomeration Veracruz heute wieder das ‚offizielle‘, über den Atlantischen Ozean führende Tor Mexikos nach USA und Europa.

(26) *Abb. A.II.2.3.8*